

Methodenbericht

NEPS Startkohorte 6 (Erwachsene) – Haupterhebung 2024/2025 B160

Autorinnen und Autoren: Michael Ruland, Aneta Malina, Veronika Witt und Tim Reiser

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

B160 (6160)
Bonn, Juli 2025
Rm, Ma, Wv, Rt

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Jennifer Weitz
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-583
E-Mail J.Weitz@infas.de

Autorinnen und Autoren:

Michael Ruland, Aneta Malina, Veronika Witt und Tim Reiser

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Die 16. Welle der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte 6 „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wurde von Oktober 2024 bis Mai 2025 von der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführt.¹ Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 7 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.²

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung über den Lebensverlauf von Erwachsenen erhoben und im Panel weiterverfolgt.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der 16. Erhebungswelle.

Alle Anschreiben, Dankschreiben und weitere erhebungsrelevante Dokumente sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, Juli 2025

¹ Die Zählung der Wellen in diesem Methodenbericht beginnt mit der 1. Befragung im Rahmen der NEPS-Studie. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, war die 1. Welle faktisch die 2. Befragung. Aus diesem Grund konnte es bereits in der 1. Welle eine Panelbefragung geben.

² Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Cordula Artelt (Direktorin) und Dr. Stefan Echinger (Administrativer Direktor) geleitet.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Haupterhebung	7
2	Stichprobe	10
3	Erhebungsinstrumente	15
3.1	Überblick und Ablauf des Interviews	15
3.2	Aufgabenbearbeitung	16
3.2.1	Ablauf der Aufgabenbearbeitung	16
3.2.2	Inhaltsbereiche der Aufgabenbearbeitung	18
3.3	Lebensverlaufsinterview	19
3.4	Fragen zur Interviewsituation	21
4	Durchführung der Erhebung	22
4.1	Kommunikationsstrategie	23
4.2	Trackingstrategien und -ergebnisse	26
4.3	Schulungskonzept	33
4.3.1	Schulungsbestandteile Startkohorte 6	35
4.3.2	NEPS-Basisschulung	36
4.3.3	Schulung NEPS-Basic Aufgabenbearbeitung	37
4.3.4	Teilstudienspezifische Schulung Lebensverlaufsinterview	37
4.3.5	Teilstudienspezifische Schulung Aufgabenbearbeitung	38
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewerinnen und Interviewer	42
5	Bruttoausschöpfung	45
5.1	Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf	45
5.2	Bruttoausschöpfung	45
5.3	Einsatzstichprobe CATI: Ergebnisse der CATI-Befragung	52
5.4	Einsatzstichprobe CAPI: Ergebnisse der CAPI-Befragung	53
5.4.1	Realisierung nach CAPI-Erinnerungen	55
5.4.2	Durchführung Aufgabenbearbeitung	55
5.4.3	Kontaktversuche	58
5.4.4	Interviewdauer	59
5.5	Realisierung im CATI-Feld	60
5.5.1	Kontaktversuche	62
5.5.2	Interviewdauer	63
6	Interview- und Kontextsituation	64
6.1	Einschätzung der Interviewerinnen und Interviewer	64
6.2	Einschätzung der Zielpersonen	69
7	Datenaufbereitung und -lieferung	71
8	Anhang	72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Erhebungswellen der Startkohorte 6 im Überblick	7
Abbildung 2	Ablauf des Interviews	15
Abbildung 3	Ablauf der Aufgabenbearbeitung allgemein	16
Abbildung 4	Überblick über die Durchführung der Erhebung (CATI und CAPI)	23
Abbildung 5	Schulungsablauf NEPS-Basiserschulung und NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung (Präsenz-Schulung)	39
Abbildung 6	Schulungsablauf teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI (Präsenzschulung) Tag 1	40
Abbildung 7	Schulungsablauf teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI (Präsenzschulung) Tag 2	41
Abbildung 8	Schulungsablauf teilstudienspezifische CATI-Schulung (Online- Schulung)	42
Abbildung 9	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	45

Tabellenverzeichnis

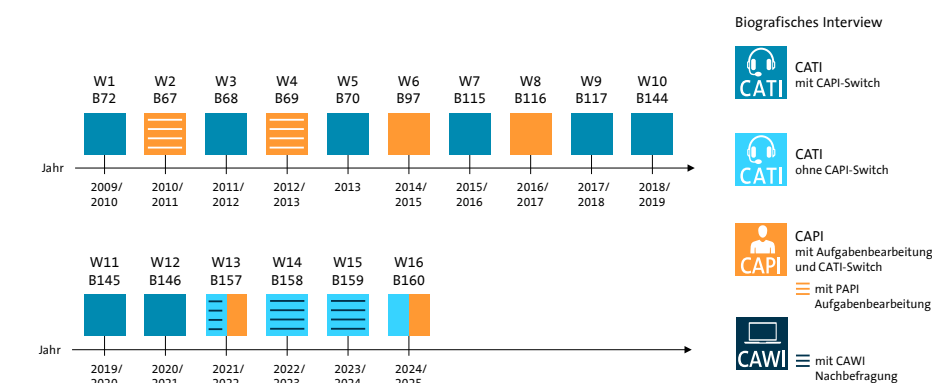
Tabelle 1	Studiensynopse	8
Tabelle 2	Panelstichprobe: Feldende 15. Welle nach Teilstichprobe	11
Tabelle 3	Panelstichprobe 16. Welle	12
Tabelle 4	Einsatzstichprobe 16. Welle nach Teilstichproben	12
Tabelle 5	Einsatzstichprobe 16. Welle nach Individualmerkmalen	13
Tabelle 6	Einsatzstichprobe 16. Welle nach Regionalmerkmalen	14
Tabelle 7	Fragenprogramm im Überblick	20
Tabelle 8	Überblick über Interviewfragen	22
Tabelle 9	Anschreibenversand	24
Tabelle 10	Versanddatum und Umfang der Dankschreibenversendungen	25
Tabelle 11	Trackingstrategien	27
Tabelle 12	Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase	28
Tabelle 13	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen	29
Tabelle 14	Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)	30
Tabelle 15	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen	31
Tabelle 16	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	32
Tabelle 17	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	33
Tabelle 18	Übersicht Schulungsbestandteile, Teilnehmendenzahl und Dauern	34
Tabelle 19	Merkmale der eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer	43
Tabelle 20	Anzahl Interviews je Interviewerin oder Interviewer und Erhebungsmethode	44

Tabelle 21	Bruttoausschöpfung	47
Tabelle 22	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen	49
Tabelle 23	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I	50
Tabelle 24	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II	51
Tabelle 25	Bruttorealisierung Startmethode CATI	52
Tabelle 26	Realisierung nach CATI-Erinnerungsversendungen: Bearbeitung im CATI-Feld	53
Tabelle 27	Bruttorealisierung Startmethode CAPI	53
Tabelle 28	Realisierung nach CAPI-Erinnerungsversendungen	55
Tabelle 29	Durchführung Aufgabenbearbeitung	56
Tabelle 30	Aufgabenbearbeitung nach Individualmerkmalen	57
Tabelle 31	Abbruch Aufgabenbearbeitung	58
Tabelle 32	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten	58
Tabelle 33	Fragebogendauer CAPI in Minuten	59
Tabelle 34	Kernfragebogendauer CAPI in Minuten	59
Tabelle 35	Bearbeitungsstatus (CAPI) vor Übergabe in das CATI-Feld	60
Tabelle 36	Letzter Bearbeitungsstand im Telefonfeld	61
Tabelle 37	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten im CATI-Feld	62
Tabelle 38	Fragebogendauer CATI in Minuten	63
Tabelle 39	Kernfragebogendauer CATI in Minuten	63
Tabelle 40	Bereitschaft Lesen nach Individualmerkmalen	65
Tabelle 41	Bereitschaft Mathematik nach Individualmerkmalen	66
Tabelle 42	Ermüdung durch Aufgabenbearbeitung	67
Tabelle 43	Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen nach Erhebungsmethode	67
Tabelle 44	Verständnisprobleme der Zielpersonen nach Erhebungsmethode	68
Tabelle 45	Zuverlässigkeit der Angaben	68
Tabelle 46	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	69
Tabelle 47	Bewertung des Interviewgesprächs nach Erhebungsmethode	70
Tabelle 48	Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern nach Erhebungsmethode	70

1 Design der Haupterhebung

Um mehr über den Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren und um zentrale Bildungsprozesse und -verläufe über die gesamte Lebensspanne zu beschreiben und zu analysieren, ist es notwendig, dass Personen über einen langen Zeitraum und in ganz unterschiedlichen Lebensphasen befragt werden. Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden seit 2009 Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen der Geburtskohorten 1944 bis 1986 erhoben und in einem jährlichen Panel weiterverfolgt. Die Startkohorte 6 wird unter den Studientiteln „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) und „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ (BELL) durchgeführt. Die Befragungen in der Startkohorte 6 werden mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden, z. B. telefonisch (CATI) oder persönlich-mündlich vor Ort (CAPI), durchgeführt. Je nach Schwerpunkt der Erhebungswelle wurden über die Befragungswellen hinweg unterschiedliche Erhebungsmethoden eingesetzt. Die folgende Abbildung zeigt die bisherigen NEPS-Erhebungswellen und die jeweiligen Erhebungsmethoden im Überblick.

Abbildung 1 Die Erhebungswellen der Startkohorte 6 im Überblick



Quelle: infas, eigene Abbildung

infas

Die Durchführung der 16. Welle erfolgte als persönlich-mündliche Face-to-Face-Befragung (CAPI) oder telefonische Befragung (CATI). In der 16. Welle stand eine Wiederholungs-Messung der Kompetenzdomänen Lesen und Mathematik im CAPI-Feld im Vordergrund. Für einen geringen Teil der Befragten, die in den vorangegangenen Befragungswellen nicht an der Aufgabenbearbeitung der für die Teilstudie B160 relevanten Inhaltsbereiche teilgenommen haben, war die Aufgabenbearbeitung in der diesjährigen Befragung nicht vorgesehen. Für diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestand die Befragung aus einer telefonischen Befragung (CATI).

Die Befragung erfolgte im Methodenmix: Zielpersonen, die nicht persönlich-mündlich, sondern lieber telefonisch befragt werden wollten, wurden auf

Wunsch ins Telefonfeld (ohne Aufgabenbearbeitung) übergeben. Weiter wurde zur Minimierung von Nonresponse ein CATI-Switch³ für nicht erreichte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem CAPI-Feld durchgeführt.

Das CATI-Feld startete am 04.10.2024. Das CAPI-Feld startete am 21.10.2024. Die Gesamtfeldzeit wurde am 18.05.2025 beendet.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Bestandteile der Studierendurchführung zusammengefasst.

Tabelle 1 Studiensynopse

Erhebungsmethode	Persönlich-mündliche Befragung (CAPI) mit TBT ⁴ -Aufgabenbearbeitung und telefonische Befragung (CATI) ohne Aufgabenbearbeitung
Durchführungszeitraum	Feldzeit insgesamt von 04.10.2024 bis 18.05.2025 CATI: 04.10.2024 bis 18.05.2025 CAPI: 21.10.2024 bis 18.05.2025
Stichprobe	Insgesamt n=5.235, davon: n=4.283 Wiederholerinnen und Wiederholer und n=952 temporäre Ausfälle
Stichproben-aufbereitung	Aktualisierung der Kontaktdaten Versand Sommerkarte als Panelpflege vor Feldstart der 16. Welle im Juni 2024 Versand Neujahreskarte als Panelpflege im Dezember 2024
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Interviews gesamt: n=4.075 (77,8 Prozent), davon CATI: n=298 CAPI: n=3.777
Vollständig realisierte Interviews	Interviews gesamt: n=4.066 (77,7 Prozent), davon CATI: n=298 CAPI: n=3.768 ⁵ n=3.642 Wiederholerinnen und Wiederholer (89,6 Prozent) n=424 Temporäre Ausfälle (10,4 Prozent)
Incentivierung	10 Euro im Anschreiben und weitere 10 Euro im Dankschreiben
Panelpflege	n=5.235 Anschreiben mit Incentive (10 Euro) und Ergebnisbroschüre n=4.070 Dankschreiben mit Incentive (10 Euro) ⁶
Datenlieferung	3 Zwischendatenlieferungen der CATI- und CAPI-Befragungsdaten (inkl. Daten aus Aufgabenbearbeitung) mit reduzierten Methodendatensätzen Wöchentliches Reporting mit Kontaktverlaufsdaten (CATI und CAPI) Audiodateien der CATI- und CAPI-Interviews (10 CATI-Mitschnitte und 40 CAPI-Mitschnitte) Enddatenlieferung und Methodendatensätze
CATI-Befragung	
Erhebungsinstrumente	Computergestützter Fragebogen CATI
Einsatzstichprobe (inkl. Switch-Fälle aus dem CAPI-Feld)	Insgesamt n=475, davon n=225 mit Startmethode CATI

³ Zur Erläuterung der Switch-Fälle siehe Kapitel 5.5

⁴ TBT steht für technologiebasierte Testung.

⁵ In n=9 CAPI-Interviews kam es zu technischen Problemen bei der Aufgabenbearbeitung mit fehlenden Befragungsdaten zur Aufgabenbearbeitung. Die Befragungsdaten zum Lebensverlaufsinterview liegen vollständig vor.

⁶ In n=5 Fällen erfolgte kein Dankschreibenversand, da die Zielperson nach realisiertem Interview ihre Panelbereitschaft widerrufen und um Adresslöschung gebeten hat.

	n=258 Switch-Fälle aus CAPI ⁷
Interviewerinnen- und Interviewereinsatz ⁸	50 NEPS-erfahrene CATI-Interviewerinnen und -Interviewer
Interviewerinnen- und Interviewerschulung (Online-Schulung)	Interviewerinnen- und Interviewerschulungen als Online-Schulung durch infas-Projektleitung, infas-Schulungsteam und NEPS-Projektteam gemeinsam für Startkohorte 4 und 6 Teilstudienspezifische Schulung für NEPS-erfahrene Interviewerinnen und Interviewer (Selbststudium und Online-Schulung) 6,5 Stunden
Kernfragebogendauer	Durchschnittlich 30,0 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Interviews gesamt: n=298 (62,7 Prozent), davon n=262 Wiederholerinnen und Wiederholer und n=36 Temporäre Ausfälle
Gültig realisierte Interviews	Interviews gesamt: n=298
CAPI-Befragung	
Erhebungsinstrumente	Computergestützter Fragebogen CAPI mit TBT-Aufgabenbearbeitung
Einsatzstichprobe	Insgesamt n=5.010, davon n=4.107 Wiederholerinnen und Wiederholer und n=903 Temporäre Ausfälle
Interviewerinnen- und Interviewereinsatz ⁹	Insgesamt n=258 Interviewerinnen und Interviewer, davon n=147 NEPS-erfahrene Interviewerinnen und Interviewer n=111 NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer
Interviewerinnen- und Interviewerschulung (Präsenz- und Online-Schulung) ¹⁰	Interviewerinnen- und Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung, infas-Schulungsteam und NEPS-Projektteam gemeinsam für Startkohorte 4 und 6 mit folgenden Schulungsbestandteilen: NEPS-erfahrene und -unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer: CALVI-Schulung (Selbststudium und Online-Schulung) 2 Stunden Teilstudienspezifische Schulung zur Aufgabenbearbeitung (Präsenzveranstaltung) 4 Stunden Teilstudienspezifische Schulung zum Lebensverlauf (Selbststudium und Präsenzveranstaltung) 6,5 Stunden Teilstudienspezifische CALVI-Schulung ¹¹ (Präsenzveranstaltung) 1 Stunde NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer: NEPS-Basiserschulung (Selbststudium, Vorabfragebogen und Präsenzveranstaltung) 5,5 Stunden NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung (Präsenzveranstaltung) 1 Stunde
Kernfragebogendauer	Durchschnittlich 89,3 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Interviews gesamt: n=3.904 (77,9 Prozent), davon n=3.777 CAPI n=127 CATI
Vollständig realisierte CAPI-Interviews	Insgesamt n=3.777, davon n=3.768 vollständig realisierte Interviews n=9 unvollständig realisierte Interviews
Vollständige Interviews mit Aufgabenbearbeitung	CAPI-Interviews gesamt: n=3.768, davon n=3.584 Aufgabenbearbeitung gestartet n=184 Aufgabenbearbeitung komplett verweigert

Quelle: infas, eigene Darstellung auf Basis von Methodendaten (Teilstudie B160)

⁷ Zur Erläuterung der Switch-Fälle siehe Kapitel 5.5

⁸ Gemeinsamer Interviewerinnen- und Interviewereinsatz für Startkohorte 4 und 6. Darunter n=49 Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview in der Startkohorte 6.

⁹ Gemeinsamer Interviewerinnen- und Interviewereinsatz für Startkohorte 4 und 6. Darunter n= 251 Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview in der Startkohorte 6.

¹⁰ Gemeinsame Interviewerinnen- und Interviewerschulung der Startkohorte 4 und 6.

¹¹ In der teilstudienspezifischen Schulung zur Aufgabenbearbeitung und Lebensverlauf integriert.

2 Stichprobe

Die Basis der Einsatzstichprobe der 16. Welle (Teilstudie B160) ist die Panelstichprobe der Vorwelle (Teilstudie B159), also alle panelbereiten Zielpersonen, die ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht widerrufen haben. Die Panelstichprobe setzt sich zusammen aus den Fällen der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1986 der IAB-ALWA-Studie, aus der Auffrischungsstichprobe der 1. Welle der Jahrgänge 1956 bis 1986, aus der Aufstockungsstichprobe der 1. Welle der Jahrgänge 1948 bis 1955 sowie der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle der Jahrgänge 1948 bis 1986.

Im Rahmen der 15. Welle (Teilstudie B159) hatte ein Teil der Personen die Panelbereitschaft zurückgezogen oder war aus anderen Gründen als Panelausfall zu betrachten (zum Beispiel verstorben oder dauerhaft krank). Diese Gruppe ist als endgültiger Ausfall zu werten und wird im Panel nicht weiterverfolgt. Ein anderer Teil konnte oder wollte in der 15. Welle nicht befragt werden. Diese Personen verbleiben in Abhängigkeit der Teilnahme an den Teilstudien B158 und B157 in der Panelstichprobe:

- Temporäre Ausfälle der Teilstudie B159, die auch an den Teilstudien B158 und B157 nicht teilgenommen haben, werden im Panel nicht weiter berücksichtigt (Erweiterung der Zwei-Jahres-Regel zu einer Drei-Jahres-Regel). Die Drei-Jahres-Regel wurde nicht berücksichtigt, wenn Ausfallgründe vorlagen, die zum Aussetzen der Drei-Jahres-Regel führten.¹²
- Temporäre Ausfälle, die zwar an der Teilstudie B159 nicht teilgenommen haben, aber an der Teilstudie B158 und/oder B157, gelten in der Teilstudie B160 als temporäre Ausfälle.

Die Bruttostichprobe der 15. Welle ist die Ausgangsbasis für die 16. Welle und umfasst 5.897 Zielpersonen. Dabei stammen 2.970 Fälle ursprünglich aus dem ALWA-Panel, 636 Fälle aus der Auffrischung der 1. Welle und 693 Fälle aus der Aufstockung der 1. Welle. Aus der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle stammen 1.598 Fälle. Im Folgenden wird dokumentiert, welche dieser 5.897 Fälle zum Feldendstand der 15. Welle noch zur Einsatzstichprobe der 16. Welle gehören. Differenziert wird dabei zwischen Wiederholerinnen und Wiederholern, temporären Ausfällen, Widerrufen, Fällen, für welche die Drei-Jahres-Regel greift, und sonstigen endgültigen Ausfällen (u. a. weil verstorben, verweigert neue Anschrift, nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert).

¹² Folgende Rücklaufcodes führten zum Aussetzen der 3-Jahres-Regel und damit zum Verbleib der Zielpersonen in der Einsatzstichprobe als temporärer Ausfall: „vager Termin“, „definitiver Termin“, „ZP verweigert: will nur persönlich bzw. nur telefonisch befragt werden“, „ZP verweigert: will nicht in aktueller Methode befragt werden“, „ZP wünscht erneutes Anschreiben auf Wunsch“, „ZP wünscht erneute Zusendung des Fragebogens“, „Interview unterbrochen – Wiederaufsetzen“, „ZP verweigert – nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)“, „Weiterbearbeitung in telefonischer Befragung“, „Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung“, „Weiterbearbeitung in schriftlicher Befragung“, „Weiterbearbeitung in Online-Befragung“, „ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel“, „ZP ins Ausland verzogen“, „Adressänderungen/ neue Adresse“, „Abbruch im Fragebogen“, „ZP verweigert: Angst vor Corona“, „Weiterbearbeitung nicht möglich: Hygieneregeln nicht umsetzbar“, „ZP verweigert: besteht auf persönlichem Interview (vor Ort)“, „noch kein Rücklaufstatus bekannt“.

Tabelle 2 Panelstichprobe: Feldende 15. Welle nach Teilstichprobe

	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle		Widerrufe		Drei-Jahres-Re- gel		Sonstige endgültige Ausfälle*	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.897	100,0	5.295	100,0	4.331	100,0	964	100,0	445	100,0	40	100,0	117	100,0
Teilstichprobe														
ALWA-Panel	2.970	50,4	2.711	51,2	2.222	51,3	489	50,7	230	51,7	23	57,5	6	5,1
Welle 1 Auffrischung	636	10,8	572	10,8	456	10,5	116	12,0	60	13,5	3	7,5	1	0,9
Welle 1 Aufstockung	693	11,8	581	11,0	514	11,9	67	7,0	36	8,1	4	10,0	72	61,5
Welle 3 Auffrischung	1.598	27,1	1.431	27,0	1.139	26,3	292	30,3	119	26,7	10	25,0	38	32,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*Sonstige endgültige Ausfälle inkl. Geburtsjahrgänge 1944 -1948

Zum Ende der Vorwelle Teilstudie B159 waren insgesamt noch 5.295 Personen im Panelbestand, davon 4.331 Wiederholerinnen und Wiederholer und 964 temporäre Ausfälle. Zwischen Feldende der Teilstudie B159 und dem Feldstart der Teilstudie B160 (Datum der Stichprobenerstellung war der 31.08.2025) haben von 5.295 Personen der aktiven Panelstichprobe insgesamt 60 Personen ihre Panelteilnahme über das Online-Portal oder die Hotline beendet. Davon haben 45 Personen ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen und 15 Personen sind aus sonstigen Gründen endgültig ausgeschieden. Letztlich umfasst die Einsatzstichprobe der Teilstudie B160 somit noch 5.235 Fälle, davon 4.283 Wiederholerinnen und Wiederholer und 952 temporäre Ausfälle.

Tabelle 3 Panelstichprobe 16. Welle

Spalten%	abs.	%
Panelbestand gesamt B159	5.295	100,0
Panelbestand B160	5.235	98,9
Panelbestand B160, davon	5.235	100,0
Wiederholende	4.283	81,8
Temporäre Ausfälle	952	18,2
Widerrufe	45	0,9
Sonstige endgültige Ausfälle	15	0,3

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgende Tabelle stellt die Einsatzstichprobe nach Teilstichproben dar.

Tabelle 4 Einsatzstichprobe 16. Welle nach Teilstichproben

	Gesamt		ALWA-Panel		NEPS W1 Auffrischung		NEPS W1 Aufstockung		NEPS W3 Auffrischung	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	2.689	100,0	566	100,0	566	100,0	1.414	100,0
Panelstatus										
Wiederholende	4.283	81,8	2.203	81,9	451	79,7	501	88,5	1.128	79,8
Temporäre Ausfälle	952	18,2	486	18,1	115	20,3	65	11,5	286	20,2

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Tabellen 5 und 6 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für die Einsatzstichprobe der 16. Welle.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe 16. Welle nach Individualmerkmalen

	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	4.283	100,0	952	100,0
Geschlecht						
Männlich	2.619	50,0	2.167	50,6	452	47,5
Weiblich	2.616	50,0	2.116	49,4	500	52,5
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	586	11,2	434	10,1	152	16,0
1970-1979	951	18,2	725	16,9	226	23,7
1956-1969	2.837	54,2	2.366	55,2	471	49,5
1949-1955	861	16,4	758	17,7	103	10,8
Bildung ¹³						
ISCED 1	29	0,6	22	0,5	7	0,7
ISCED 2	224	4,3	171	4,0	53	5,6
ISCED 3ca	212	4,0	174	4,1	38	4,0
ISCED 3b	1.925	36,8	1.523	35,6	402	42,2
ISCED 4ab	632	12,1	527	12,3	105	11,0
ISCED 5b	361	6,9	299	7,0	62	6,5
ISCED 5a	1.697	32,4	1.432	33,4	265	27,8
ISCED 6	155	3,0	135	3,2	20	2,1
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	5.115	97,7	4.197	98,0	918	96,4
Nicht deutsch	120	2,3	86	2,0	34	3,6

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

¹³ Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Befragungsdaten der 1. Erhebungswelle berechnet:

ISCED 1 (ohne allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss oder Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch),

ISCED 2 (Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss oder Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr oder ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, aber mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr),

ISCED 3ca (Hoch-/Fachhochschulreife),

ISCED 3b (Lehrausbildung oder berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschele, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 4ab (Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschele, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 5b (Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie oder Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR oder Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule),

ISCED 5a (Fachhochschule/Hochschule),

ISCED 6 (Promotion/Habilitation).

Tabelle 6 Einsatzstichprobe 16. Welle nach Regionalmerkmalen

	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	4.283	100,0	952	100,0
Bundesland						
Schleswig-Holstein	153	2,9	131	3,1	22	2,3
Hamburg	89	1,7	74	1,7	15	1,6
Niedersachsen	536	10,2	433	10,1	103	10,8
Bremen	38	0,7	33	0,8	5	0,5
Nordrhein-Westfalen	1.170	22,3	961	22,4	209	22,0
Hessen	399	7,6	339	7,9	60	6,3
Rheinland-Pfalz	252	4,8	211	4,9	41	4,3
Baden-Württemberg	631	12,1	514	12,0	117	12,3
Bayern	811	15,5	651	15,2	160	16,8
Saarland	53	1,0	40	0,9	13	1,4
Berlin	223	4,3	183	4,3	40	4,2
Brandenburg	192	3,7	161	3,8	31	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	86	1,6	72	1,7	14	1,5
Sachsen	284	5,4	218	5,1	66	6,9
Sachsen-Anhalt	154	2,9	133	3,1	21	2,2
Thüringen	164	3,1	129	3,0	35	3,7
BIK-Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW	97	1,9	71	1,7	26	2,7
2.000 bis u. 5.000 EW	138	2,6	107	2,5	31	3,3
5.000 bis u. 20.000 EW	393	7,5	317	7,4	76	8,0
20.000 bis u. 50.000 EW	573	10,9	469	11,0	104	10,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	445	8,5	358	8,4	87	9,1
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	106	2,0	92	2,1	14	1,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	819	15,6	654	15,3	165	17,3
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	867	16,6	733	17,1	134	14,1
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	503	9,6	413	9,6	90	9,5
500.000 und mehr EW STyp 1	1.294	24,7	1.069	25,0	225	23,6
Politische Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW	306	5,8	250	5,8	56	5,9
2.000 bis u. 5.000 EW	349	6,7	276	6,4	73	7,7
5.000 bis u. 20.000 EW	1.433	27,4	1.149	26,8	284	29,8
20.000 bis u. 50.000 EW	1.048	20,0	853	19,9	195	20,5
50.000 bis u. 100.000 EW	443	8,5	380	8,9	63	6,6
100.000 bis u. 500.000 EW	903	17,2	762	17,8	141	14,8
500.000 und mehr EW	753	14,4	613	14,3	140	14,7

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

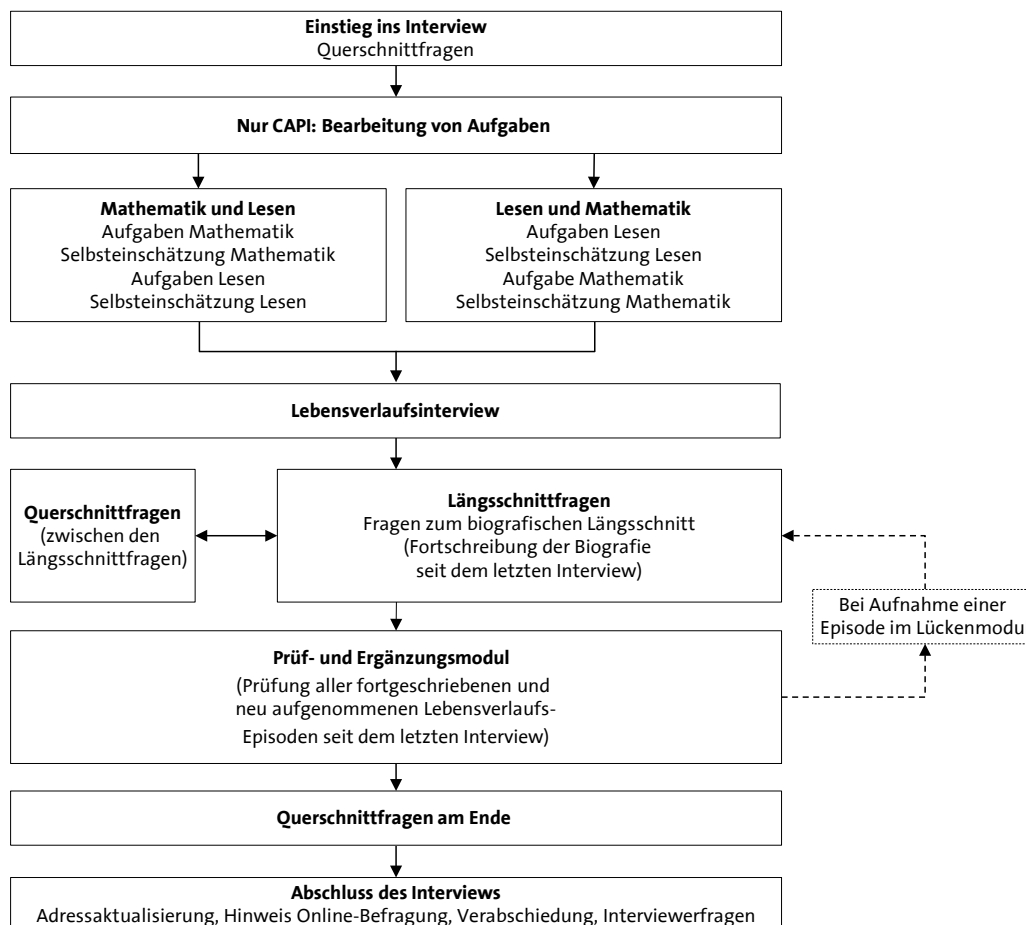
3 Erhebungsinstrumente

3.1 Überblick und Ablauf des Interviews

Wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits beschrieben, war für den größten Teil der Befragten in der 16. Welle der Erwachsenenbefragung aufgrund der Aufgabenbearbeitung ein persönlich-mündliches Interview vor Ort (CAPI) vorgesehen. Für diese Befragten lag der Schwerpunkt auf der Bearbeitung von Aufgaben zu den Inhaltsbereichen Lesen und Mathematik und der Fortschreibung der Biografie im Lebensverlaufsinterview. Die Kompetenzmessung zu diesen Inhaltsbereichen erfolgte computerbasiert.

Für den restlichen Teil der Befragten erfolgte eine telefonische Befragung (CATI) ohne Aufgabenbearbeitung. Es wurde lediglich das Lebensverlaufsinterview durchgeführt. Das Interview erfolgte in beiden Erhebungsmethoden auf Grundlage eines identischen Fragenprogramms. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Ablauf des Interviews.

Abbildung 2 Ablauf des Interviews



Quelle: infas, eigene Darstellung

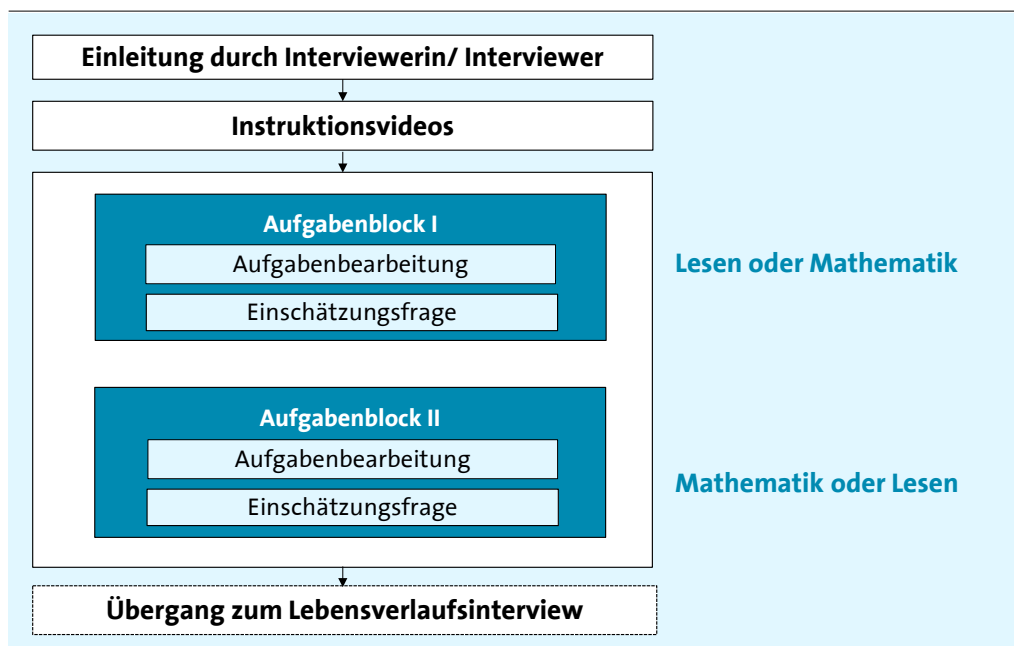
3.2 Aufgabenbearbeitung

Auf den folgenden Seiten wird der Ablauf der Aufgabenbearbeitung und die Inhalte der beiden zu bearbeitenden Bereiche Mathematik und Lesen im CAPI-Feld beschrieben.

3.2.1 Ablauf der Aufgabenbearbeitung

Im Rahmen des Intervieweinstiegs wurden einige Einstiegsfragen vorgestellt und nach der Einwilligung zur Aufgabenbearbeitung gefragt. Stimmte die Befragungsperson der Aufgabenbearbeitung zu, wurde der Computer an die Befragungsperson übergeben und die Aufgabenbearbeitung mit videobasierten Instruktionen gestartet. Die Kompetenztestung wurde durch das TBT¹⁴-Modul administriert und von der Befragungsperson selbständig durchgeführt. Für die Bearbeitung der Aufgaben waren 65 Minuten vorgesehen. Der Ablauf der Aufgabenbearbeitung in den beiden Rotationsvarianten wird in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 3 Ablauf der Aufgabenbearbeitung allgemein



Quelle: infas, eigene Darstellung



Zu Beginn der Aufgabenbearbeitung wurde die erste Videoinstruktion gestartet, in welcher der Aufbau der Aufgabenblöcke erklärt wurde. Darauf folgten weitere Videos zur Bearbeitung der Aufgabenformate und wichtige Techniken. Die Instruktionsvideos wurden selbstständig von den Zielpersonen angeschaut und konnten nicht wiederholt werden.

¹⁴ TBT steht für technologiebasiertes Testen.

Im Anschluss an die Videoinstruktionen sollten die Zielpersonen mit der Aufgabenbearbeitung beginnen. Dabei gab es unterschiedliche Möglichkeiten, welche Aufgaben der jeweiligen Befragungsperson vorgelegt wurden. Dies unterschied sich zum einen darin, in welcher Reihenfolge die beiden Aufgabenblöcke bearbeitet wurden

- erst Aufgaben aus dem Inhaltsbereich Lesen und dann Aufgaben aus dem Inhaltsbereich Mathematik,
- oder erst Aufgaben aus dem Inhaltsbereich Mathematik und dann Aufgaben aus dem Inhaltsbereich Lesen

und zum anderen darin, welche Leseaufgaben gestellt wurden - innerhalb des Aufgabenblockes Lesen gab es schwere und leichte Aufgaben. Daraus ergaben sich vier mögliche Kombinationen (Rotationen) der Aufgaben:

- Lesen-Leicht - Mathe
- Lesen-Schwer - Mathe
- Mathe - Lesen-Leicht
- Mathe - Lesen-Schwer

Die Zuordnung der leichten oder schweren Leseaufgaben zur jeweiligen Befragungsperson wurde auf Basis der Performance in früheren Kompetenzmessungen schon im Vorfeld zugeordnet. Auch die vorgelegten Mathematikaufgaben variierten in ihrem Schwierigkeitsgrad und waren nicht für jede Befragungsperson die gleichen. Die Auswahl der jeweiligen Aufgaben war im Gegensatz zu den Leseaufgaben aber nicht vorher festgelegt, sondern passten sich anhand der vorherigen Antworten und der daran geschätzten Fähigkeit der Befragungsperson während der Aufgabenbearbeitung an (adaptiver Multistage-Test).

Für die Bearbeitung der Aufgaben hatten die Zielpersonen je Aufgabenblock 28 Minuten zur Verfügung. Die Zeitmessung erfolgte automatisch und konnte innerhalb eines Aufgabenblocks nicht durch die Befragungsperson pausiert werden. Waren die 28 Minuten abgelaufen, wurde dies den Zielpersonen mit einem Hinweistext signalisiert und die Bearbeitung des jeweiligen Aufgabenblocks wurde beendet, auch wenn nicht alle Aufgaben abgearbeitet waren. Nach der Bearbeitung des jeweiligen Aufgabenblocks wurden die Zielpersonen um die Beantwortung einer Einschätzungsfrage (Meta-Frage) zu den gerade bearbeiteten Aufgaben gebeten. Hierfür wurde den Zielpersonen jeweils maximal eine Minute zur Verfügung gestellt. Zwischen den beiden Aufgabenblöcken bestand die Möglichkeit einer kurzen Pause – die Zeitmessung des zweiten Aufgabenblocks begann mit dem Start der Bearbeitung der ersten Aufgabe.

Während der Aufgabenbearbeitung bestand die Möglichkeit, auf Wunsch der Zielpersonen die Bearbeitung eines einzelnen Aufgabenblocks oder auch die gesamte Aufgabenbearbeitung abzubrechen. Erfolgte ein Abbruch der Aufgabenbearbeitung, hatten die Interviewerinnen und Interviewer hierzu detailliert die Gründe in den entsprechenden Interviewfragen zu erfassen. Störungen oder sonstige

Unterbrechungen während der Aufgabenbearbeitung waren ebenfalls in den Interviewfragen zu dokumentieren.

Die Interviewerinnen und Interviewer waren während der gesamten Aufgabenbearbeitung angehalten, bei Lösungsschwierigkeiten und Problemen die Zielpersonen zu ermutigen, die Bearbeitung nicht abubrechen, wobei inhaltlich keine Hilfestellung geleistet werden durfte. Technische Fragen zu Aufgabenformaten, Techniken und zur Navigation durften während der Aufgabenbearbeitung durch die Interviewerin oder den Interviewer beantwortet werden. Fragen inhaltlicher Art zur Aufgabe selbst, zum Text oder den dazu gestellten Fragen beziehungsweise Aufgaben durften nicht beantwortet werden. Bei inhaltlichen Fragen während der Bearbeitung der jeweiligen Aufgaben waren die Interviewerinnen und Interviewer angehalten, den genauen Namen der Aufgabe, bei dem die Frage aufkam, in den Interviewfragen zu notieren.

Im Anschluss an die Aufgabenbearbeitung wurden die Zielpersonen auf dem Bildschirm dazu aufgefordert, den Computer wieder an die Interviewerin oder den Interviewer zu übergeben, so dass mit dem Lebensverlaufsinterview weitergemacht werden konnte.

3.2.2 Inhaltsbereiche der Aufgabenbearbeitung

Leseaufgaben (Textverständnis)

Der Inhaltsbereich Lesen bestand aus insgesamt fünf Lesetexten und zugehörigen Fragen. Im Rahmen der Leseaufgaben wurde die Zielperson zunächst aufgefordert, einen Text zu lesen. Anschließend wurden ihr Fragen zum Textverständnis gestellt. Für die Beantwortung der Fragen war es der Zielperson gestattet, im Text zurückzublättern, um die entsprechenden Informationen nachzuschlagen.

Um die Lesefragen beantworten zu können, musste die Zielperson:

- einzelne Informationen aus dem Text heraussuchen,
- zusammenhängende Aussagen in mehreren Sätzen suchen,
- Schlussfolgerungen aus dem Text ziehen,
- zentrale Aussagen von Abschnitten reflektieren und bewerten.

Die Textsorten waren dabei vielfältig. Sie umfassten:

- Sachtexte,
- Texte mit Meinungen oder Kommentaren,
- Literarische Texte,
- Anleitungen, Rezepte,
- Aufrufe, Anzeigen oder Werbetexte.

Mathematikaufgaben

Der Aufgabenblock bestand aus der Bearbeitung verschiedener mathematischer Aufgaben, die unterschiedliche alltägliche mathematische Problemstellungen beschrieben. Bei jeder Aufgabe wurde zunächst die jeweilige Problemsituation kurz erläutert. Anschließend sollte die Zielperson die Aufgabe bearbeiten und beantworten. Zur Unterstützung standen der Zielperson je nach Aufgabenstellung unterschiedliche Hilfsmittel zur Verfügung:

- Notizzettel sowie Stift für handschriftliche Nebenrechnungen und Skizzen und
- Taschenrechner (ein entsprechender Button war direkt im TBT-Modul bei ausgewählten Aufgaben verfügbar).

3.3 Lebensverlaufsinterview

Nach der Bearbeitung der Aufgaben wurde das biografische Interview durchgeführt, in dem, neben einigen Querschnittmodulen zu unterschiedlichen Bereichen, vor allem die Biografie seit dem letzten Interview fortzuschreiben war. Das Erhebungsprogramm wird im Folgenden im Hinblick auf die Besonderheiten der aktuellen Welle dargestellt. Alle wellenübergreifenden Informationen zum Instrument sind im Anhang enthalten.

Zum Start der Befragung wurden die persönlichen Angaben der Befragungsperson validiert, um sicherzustellen, dass das Interview mit der richtigen Person durchgeführt wird. Anschließend folgten einige Querschnittsfragen zur Zufriedenheit. In weiteren Fragen ging es um verschiedene Lebensbereiche wie den aktuellen Wohnort, die Schule und die Berufstätigkeit. Im Anschluss wurden Fragen zur Fortschreibung des Lebensverlaufs gestellt (Längsschnitt). Nach dem Lebensverlaufsinterview einschließlich des Prüfmoduls ging es mit Fragen u. a. zu Weiterbildung, subjektiver Einschätzung des Einkommens, Gesundheit, sozialer Zugehörigkeit und politischer Teilhabe weiter. Die nachfolgende Tabelle stellt einen Überblick über das Fragebogenprogramm dar.

Tabelle 7 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Thema	
20	Kontaktierung, Intro, Zufriedenheit, Update Wohnort, Einstieg Aufgabenbearbeitung	Querschnitt
21	Wohnortgeschichte	Querschnitt
22	Schule	Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
24	Berufsausbildung	Längsschnitt
25	Freiwilligendienste, Wehr- und Zivildienst	Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeit	Längsschnitt
	Jobmerkmale	Querschnitt
27	Arbeitslosigkeit	Längsschnitt
28	Partner	Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten	Längsschnitt
30/50	Prüfmodul für Lücken und Überschneidungen	Querschnitt
35	Kursmodul	Querschnitt
30	Prüfmodul	Prüfung/ Längsschnitt
38	Befragte über 55 Jahre	Querschnitt
31	Weiterbildung	Querschnitt
32/42	Haushalt, Einkommen und subjektive Einschätzung Einkommen, subjektive Einschätzung Gesundheit, soziale Teilhabe, politische Teilhabe, Aspekte des Zusammenlebens, Einverständnis Adressweitergabe und wissenschaftliche Nutzung (nur ausgewählte Personen)	Querschnitt
32	Aktualisierung Adress- und Kontaktdaten	Querschnitt
33	Einschätzungen der Interviewerinnen und Interviewer	Querschnitt

Quelle: infas, eigene Darstellung

Im Rahmen dieser Erhebung gab es eine Vielzahl wellenspezifischer Themen, die teilweise schon in Vorwellen oder aber erstmals erfragt wurden. Diese sollen auf den folgenden Seiten näher erläutert werden.

Jobmerkmale

Die Fragen zu den Jobmerkmalen richteten sich nur an Personen mit aktueller Erwerbstätigkeit. Sollte eine Person mehr als eine andauernde berufliche Tätigkeit haben, sollte die Tätigkeit ausgewählt werden, welche die Person als ihre Haupttätigkeit bezeichnet. Bei den Fragen ging es beispielsweise um die subjektive Bewertung der Chancen für einen beruflichen Aufstieg, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Arbeitsplatzsicherheit oder inwiefern die eigenen Fähigkeiten zu den Anforderungen der Tätigkeit passten.

Soziale Zugehörigkeit und politische Partizipation

Bei diesem thematischen Schwerpunkt gaben die Befragten an, ob sie das Gefühl haben, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und ob sie politisch interessiert sind. Hier wurden außerdem Fragen zum Demokratieverständnis und zur aktiven Beteiligung an politischen Aktionen gestellt.

Aspekte des Zusammenlebens

Die Zielpersonen wurden hier nach Freundinnen und Freunden mit Migrationshintergrund sowie nach ihrem eigenen Zugehörigkeitsgefühl zu Menschen in Deutschland gefragt.

3.4 Fragen zur Interviewsituation

Mit ausgewählten Interviewfragen zum Abschluss des Interviews sollte die Kontextsituation, in der das Interview beziehungsweise die Bearbeitung der Aufgaben stattgefunden hatte, festgehalten werden. Zur Aufgabenbearbeitung waren von den Interviewerinnen und Interviewern jeweils Störungen oder Probleme und Rückfragen der Zielpersonen bei der Durchführung zu dokumentieren. Weiterhin waren die Bereitschaft der Zielpersonen zur Bearbeitung der Aufgaben und ihr Ermüdungsgrad während der Aufgabenbearbeitung einzuschätzen.

Hinsichtlich des biografischen Interviews wurde neben den Fragen zur Bereitschaft und Ermüdung noch eine Frage zu Verständnisproblemen gestellt und um die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Angaben gebeten. Kommentare der Interviewerinnen und Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation und zur Biografie der Zielpersonen wurden offen erfasst.

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Überblick über die gestellten Interviewfragen dar. Ergebnisse ausgewählter Interviewfragen werden in Kapitel 6.1 berichtet.

Tabelle 8 Überblick über Interviewfragen

Frage	Inhalt
33101/33102	Störungen im Interview (Erfassung aller Kommentare zu biografischem Interview und Fragebogen)
Fragen zur Aufgabenbearbeitung	
33052/33053	Verständnis der Instruktion (Erfassung von Kommentaren zu Problemen mit der Videoinstruktion)
33054/33057	Frage zu wahrgenommenen Pausen (Erfassung von Kommentaren, an welcher Stelle und wie lange Pausen wahrgenommen wurden)
33066	Bearbeitungsbereitschaft der Leseaufgaben
33067	Ermüdung der Zielperson während der Leseaufgaben
33068/33069	Störungen bei der Aufgabenbearbeitung Lesen (Erfassung von Kommentaren zu Störungen bei der Aufgabenbearbeitung Lesen)
33058	Bearbeitungsbereitschaft der Mathematikaufgaben
33059	Ermüdung der Zielperson während der Mathematikaufgaben
33060/33061	Störungen bei der Aufgabenbearbeitung Mathematik (Erfassung von Kommentaren zu Störungen bei der Aufgabenbearbeitung Mathematik)
33062/33063	Probleme bei Mathematikaufgaben (Erfassung von Kommentaren zu Problemen bei Mathematik)
33064/33065	Probleme mit Taschenrechner (Erfassung von Kommentaren zu Problemen mit Taschenrechner)
Fragen zum Lebensverlaufsinterview	
33113	Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen
33111	Zuverlässigkeit der Angaben
33112	Kooperationsbereitschaft: Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten
33114	Ermüdung der Zielperson

Quelle: infas, eigene Darstellung

4 Durchführung der Erhebung

Die Durchführung der 16. Haupterhebung erfolgte als Face-to-Face-Befragung mit Aufgabenbearbeitung (CAPI) oder telefonische Befragung (CATI). Die Zuordnung zur Startmethode (telefonisch oder persönlich-mündlich vor Ort) hing davon ab, ob eine Aufgabenbearbeitung vorgesehen war. Für den Großteil der Einsatzadressen war diese vorgesehen, so dass er im CAPI-Feld eingesetzt wurde. Der kleine Anteil der Einsatzadressen, für den keine Aufgabenbearbeitung vorgesehen war, wurde telefonisch befragt, sofern eine Telefonnummer vorlag.

Für diejenigen Zielpersonen, die im CAPI-Feld

- nicht befragt werden konnten (z. B. Nichterreichte) oder
- explizit um ein telefonisches Interview gebeten hatten,

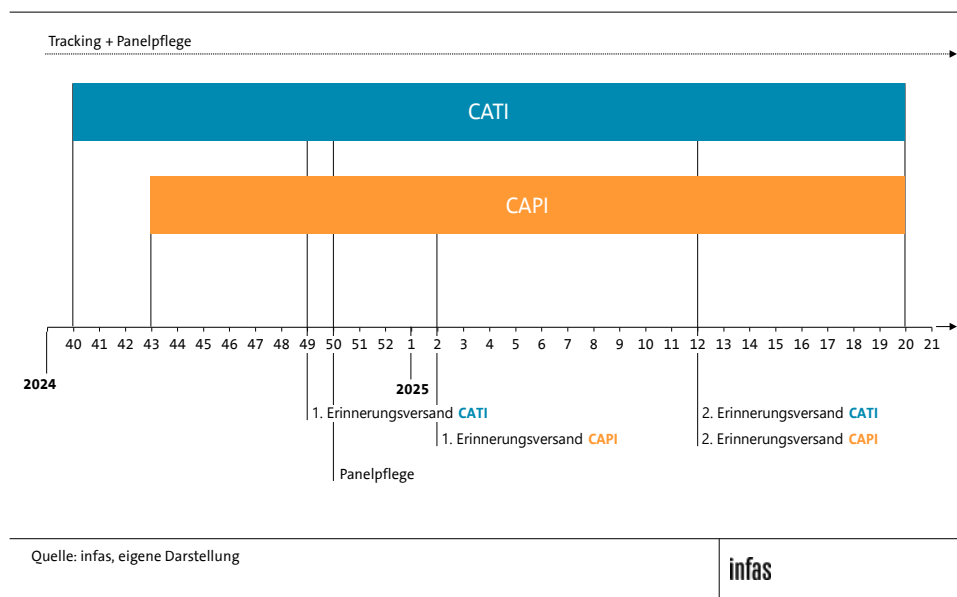
war ein „Switch“ (Wechsel bzw. Übergabe) in das CATI-Feld vorgesehen. Voraussetzung für die Übergabe von Fällen in das CATI-Feld war das Vorliegen einer Telefonnummer.

Ein zentrales Ziel in Panelstudien ist die Minimierung von Nonresponse und selektiven Ausfällen. Dabei gibt es verschiedene Ausfallgründe, wie beispielsweise teilnehmerbedingte, instrumentenbedingte oder mobilitätsbedingte Ausfälle, zu berücksichtigen. Das Design der Erhebung der Startkohorte 6 sah eine umfassende Kommunikationsstrategie (Kapitel 4.1), ein kontinuierliches Tracking (Kapitel 4.2) und eine gezielte Interviewerinnen- und Interviewerschulung (Kapitel 4.3) vor, um instrumentenbedingte Ausfälle zu minimieren.

Es wurden unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten ergriffen. Dabei gab es sowohl Maßnahmen, die parallel zur Feldarbeit stattfanden (zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase), als auch Maßnahmen, die nur in bestimmten Feldphasen zum Einsatz kamen (Erinnerungsversand). Diese Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen.

Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Durchführung der telefonischen Befragung (CATI) und des CAPI-Feldes. Die farbigen Blöcke zeigen die Feldzeiten der dargestellten Erhebungen. Zusätzlich sind die besonderen Maßnahmen und deren jeweiliger Zeitpunkt markiert. Tracking und Panelpflege liefen parallel zur gesamten Feldzeit.

Abbildung 4 Überblick über die Durchführung der Erhebung (CATI und CAPI)



4.1 Kommunikationsstrategie

Im Rahmen der Erhebung wurden verschiedene zielgruppenspezifische Maßnahmen ergriffen, um aktiv auf das Teilnahmeverhalten zu reagieren und den Befragten die Wichtigkeit ihrer Teilnahme zu verdeutlichen. Alle Schreiben wurden zielgruppenspezifisch erstellt und in Abhängigkeit vom individuellen Feldstatus eingesetzt. Im Folgenden sind die einzelnen Kommunikationsmittel detailliert beschrieben.

Erstanschreiben

Alle Zielpersonen erhielten vor Feldstart in ihren persönlichen Anschreiben Informationen zum Ablauf der Befragung, zum Incentive, zur datenschutzrechtlichen Grundlage sowie zur Freiwilligkeit ihrer Teilnahme. Für Rückfragen wurden in allen Anschreiben eine Ansprechpartnerin in der infas-Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer und eine studienspezifische E-Mail-Adresse benannt. Zudem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine studienspezifische Homepage im Internet und auf das Online-Portal hingewiesen.

Allen Zielpersonen wurden 10 Euro im Erstanschreiben übermittelt. Zudem wurde den Erstanschreiben eine Broschüre beigelegt, in der Ergebnisse aus vorangegangenen Erhebungswellen vorgestellt wurden.

Im Folgenden sind Termine und Fallzahlen der Anschreibenversendungen differenziert nach Wiederholerinnen und Wiederholern sowie temporären Ausfällen dokumentiert.

Tabelle 9 Anschreibenversand

	Incentive: 10 Euro im Anschreiben					
	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	4.283	100,0	952	100,0
02.10.2024	225	4,3	176	4,1	49	5,1
17.10.2024	5.010	95,7	4.107	95,9	903	94,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Erinnerungsschreiben

Sowohl im CAPI- als auch im CATI-Feld wurden Personen, die nicht erreicht wurden oder für die keine Telefonnummer oder eine falsche Telefonnummer vorlag, bis zu zweimal sukzessive mit der Bitte um Adressaktualisierung postalisch oder per E-Mail¹⁵ kontaktiert. Die Art der ersten Erinnerungsversendung orientierte sich daran, ob eine aktuelle E-Mail-Adresse vorlag oder nicht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die eine gültige E-Mail vorlag, wurden per E-Mail kontaktiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne gültige E-Mailadresse wurden postalisch benachrichtigt. Die zweite Erinnerung wurde den entsprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern postalisch übermittelt. Beide postalischen Schreiben enthielten einen QR-Code, der beim Scannen direkt zum personalisierten Adressportal führte. Die E-Mail-Variante hingegen enthielt einen personalisierten Direktlink zum Adressportal. Anhand von QR-Code und Direktlink sollte den Befragungspersonen der Zugang zum Adressportal und die Mitteilung neuer Adressen erleichtert werden.

¹⁵ Alle E-Mail-Versendungen wurden (wie es in der Vorwelle B159 bereits eingeführt wurde) im HTML-Format per Multi-part verschickt. Dies garantiert, dass die E-Mails auf allen gängigen Endgeräten und in allen E-Mail-Clients geöffnet werden können.

Dankschreiben

Spätestens zwei Wochen nach der Teilnahme an der Befragung erhielt jede Befragungsperson ein postalisches Dankschreiben inklusive Incentive. Dabei wurden unterschiedliche Varianten des Dankschreibens eingesetzt.

Im Rahmen dieser Teilstudie sollten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Geburtsjahrgangs 1949 zum letzten Mal jährlich befragt werden. Diese Gruppe erhielt ein gesondertes Verabschiedungsschreiben.

Tabelle 10 Versanddatum und Umfang der Dankschreibenversendungen

Versanddatum	Dankschreiben und Barincentive 10 Euro	
Spalten%	abs.	%
Gesamt¹⁶	4.070	100,0
20.11.2024	1.244	30,6
21.11.2024	24	0,6
03.12.2024	572	14,1
10.12.2024	25	0,6
13.12.2024	312	7,7
06.01.2025	224	5,5
17.01.2025	326	8,0
31.01.2025	414	10,2
03.02.2025	14	0,3
14.02.2025	282	6,9
04.03.2025	251	6,2
14.03.2025	100	2,5
17.03.2025	2	0,0
02.04.2025	100	2,5
03.04.2025	3	0,1
14.04.2025	55	1,4
28.04.2025	38	0,9
12.05.2025	65	1,6
26.05.2025	19	0,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

¹⁶ Für n=5 Fälle erfolgte kein Dankschreibenversand, da die Zielperson nach dem Interview ihre Panelbereitschaft widerrufen und um Adresslöschung gebeten hat.

4.2 Trackingstrategien und -ergebnisse

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Ausfälle von Adressen wegen mangelhafter Adressqualität oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei zwei von mehreren Ausfallgründen dar. Parallel zu den in Kapitel 4.1 beschriebenen Feldmaßnahmen fanden im gesamten Feldverlauf Trackingmaßnahmen statt, die dem Ausfall von Befragungspersonen aufgrund von Adress- und Kontaktdatenproblemen entgegenwirken sollten.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Kontaktinformationen der Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren gehen beziehungsweise nicht mehr erreicht werden könnten. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall unterschiedlich stark greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewerinnen und Interviewer, weitere Kontaktversuche zu starten, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewerinnen und Interviewer.

Auch unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Tabelle den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

Tabelle 11 Trackingstrategien

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	– Anschreibenversand vor Studienstart mit Incentive-Zusendung (10 Euro) – Dankschreibenversand mit Incentive-Zusendung (10 Euro) – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) – Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer über die Hotline/die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	– Aufnahme von Adresskorrekturen und -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	– In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	– Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	– Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (Neujahrs- & Sommerkarte) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/Online-Adressportal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	– Recherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG – Telefonnummernrecherche (elektron. Verzeichnisse, Telefonauskunft)

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen. Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Sommerkarte Juni 2024,
- Versand Neujahrskarte Dezember 2024,
- Versand eines Ankündigungsschreibens mit Übermittlung eines Prepaid-Incentives,
- Versand von Dankschreiben inklusive Übermittlung des restlichen Incentives sowie Adressaktualisierungsblatt und
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

Trackingergebnisse in der Feldphase

Die folgenden Tabellen dokumentieren die Ergebnisse der Trackingmaßnahmen aus der Feldphase. Da für eine Adresse mehrere Maßnahmen ergriffen werden konnten, kommen Mehrfachnennungen in Bezug auf die Maßnahmen vor.

Tabelle 12 Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase

			Zentrale Trackingmaßnahmen					
	Gesamt		Addressfactory-Recherche		EWO-Recherche		ZP-Rückmeldung	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Adressen Gesamt	267	100,0	45	100,0	30	100,0	175	100,0
Verstorben	10	3,7	-	-	-	-	3	1,7
Ins Ausland verzogen	14	5,2	-	-	2	6,7	2	1,1
Keine Auskunft möglich	-	-	-	-	15	50,0	-	-
Alte Adressdaten bestätigt	27	10,1	30	66,7	6	20,0	5	2,9
Neue Adressdaten zurück	216	80,9	15	33,3	7	23,3	165	94,3
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)								
Neue Adressdaten zurück	216	100,0	15	100,0	7	100,0	165	100,0
Neue Telefonnummer	154	71,3	7	46,7	-	-	138	83,6
Neue Anschrift	180	83,3	15	100,0	7	100,0	130	78,8
Neue E-Mail-Adresse	116	53,7	-	-	-	-	108	65,5

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Insgesamt wurden während der Feldphase für 267 Zielpersonen (5,1 Prozent der Einsatzstichprobe) Trackingmaßnahmen durchgeführt. In Bezug auf das Gesamtergebnis konnte bei 80,9 Prozent der angefragten Fälle über eine der Maßnahmen (mindestens) eine neue Adressangabe ermittelt werden, in rund 71 Prozent davon ebenfalls eine neue Telefonnummer. Die neu ermittelten Adressdaten wurden kontinuierlich in die laufenden Erhebungsfelder übergeben.

In den folgenden Tabellen wird das Gesamtergebnis nach Individual- und Regionalmerkmalen dargestellt. Dabei wird jeweils zunächst das Trackingergebnis insgesamt dokumentiert, gefolgt von einer Differenzierung nach der Art der ermittelten Adressinformationen.

Tabelle 13 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen

	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	267	100,0	10	3,7	14	5,2	27	10,1	216	80,9
Geschlecht										
Männlich	136	100,0	4	2,9	8	5,9	15	11,0	109	80,1
Weiblich	131	100,0	6	4,6	6	4,6	12	9,2	107	81,7
Jahrgangsgruppen										
1980-1986	46	100,0	-	-	4	8,7	5	10,9	37	80,4
1970-1979	38	100,0	-	-	3	7,9	2	5,3	33	86,8
1956-1969	144	100,0	4	2,8	3	2,1	16	11,1	121	84,0
1949-1955	39	100,0	6	15,4	4	10,3	4	10,3	25	64,1
Staatsangehörigkeit										
Deutsch	257	100,0	10	3,9	11	4,3	25	9,7	211	82,1
Nicht deutsch	10	100,0	-	-	3	30,0	2	20,0	5	50,0
Bildung										
ISCED 1	1	100,0	-	-	-	-	1	100,0	-	-
ISCED 2	8	100,0	1	12,5	-	-	1	12,5	6	75,0
ISCED 3ca	16	100,0	1	6,3	1	6,3	2	12,5	12	75,0
ISCED 3b	92	100,0	6	6,5	4	4,3	9	9,8	73	79,3
ISCED 4ab	29	100,0	-	-	-	-	4	13,8	25	86,2
ISCED 5b	19	100,0	-	-	2	10,5	2	10,5	15	78,9
ISCED 5a	92	100,0	2	2,2	6	6,5	7	7,6	77	83,7
ISCED 6	10	100,0	-	-	1	10,0	1	10,0	8	80,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 14 Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)**

	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	216	100,0	154	71,3	180	83,3	116	53,7
Geschlecht								
Männlich	109	100,0	85	78,0	89	81,7	68	62,4
Weiblich	107	100,0	69	64,5	91	85,0	48	44,9
Jahrgangsgruppen								
1980-1986	37	100,0	20	54,1	36	97,3	16	43,2
1970-1979	33	100,0	24	72,7	28	84,8	21	63,6
1956-1969	121	100,0	92	76,0	93	76,9	65	53,7
1949-1955	25	100,0	18	72,0	23	92,0	14	56,0
Staatsangehörigkeit								
Deutsch	211	100,0	150	71,1	176	83,4	113	53,6
Nicht deutsch	5	100,0	4	80,0	4	80,0	3	60,0
Bildung								
ISCED 2	6	100,0	4	66,7	4	66,7	3	50,0
ISCED 3a	12	100,0	8	66,7	10	83,3	6	50,0
ISCED 3b	73	100,0	56	76,7	55	75,3	35	47,9
ISCED 4ab	25	100,0	16	64,0	22	88,0	14	56,0
ISCED 5b	15	100,0	10	66,7	14	93,3	8	53,3
ISCED 5a	77	100,0	56	72,7	67	87,0	45	58,4
ISCED 6	8	100,0	4	50,0	8	100,0	5	62,5

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 15 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen

	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	267	100,0	10	3,7	14	5,2	27	10,1	216	80,9
Bundesland										
Schleswig-Holstein	4	100,0	-	-	-	-	1	25,0	3	75,0
Hamburg	2	100,0	-	-	-	-	1	50,0	1	50,0
Niedersachsen	32	100,0	1	3,1	-	-	2	6,3	29	90,6
Bremen	1	100,0	-	-	-	-	-	-	1	100,0
Nordrhein-Westfalen	65	100,0	1	1,5	4	6,2	7	10,8	53	81,5
Hessen	27	100,0	-	-	1	3,7	1	3,7	25	92,6
Rheinland-Pfalz	13	100,0	-	-	-	-	1	7,7	12	92,3
Baden-Württemberg	29	100,0	1	3,4	2	6,9	3	10,3	23	79,3
Bayern	44	100,0	2	4,5	1	2,3	5	11,4	36	81,8
Saarland	2	100,0	-	-	1	50,0	-	-	1	50,0
Berlin	9	100,0	3	33,3	2	22,2	1	11,1	3	33,3
Brandenburg	7	100,0	1	14,3	-	-	2	28,6	4	57,1
Mecklenburg-Vorpommern	6	100,0	-	-	-	-	1	16,7	5	83,3
Sachsen	10	100,0	1	10,0	2	20,0	-	-	7	70,0
Sachsen-Anhalt	8	100,0	-	-	-	-	1	12,5	7	87,5
Thüringen	8	100,0	-	-	1	12,5	1	12,5	6	75,0
BIK-Regionsgrößenklasse										
Unter 2.000 EW	7	100,0	-	-	-	-	2	28,6	5	71,4
2.000 bis u. 5.000 EW	7	100,0	1	14,3	1	14,3	-	-	5	71,4
5.000 bis u. 20.000 EW	26	100,0	1	3,8	-	-	6	23,1	19	73,1
20.000 bis u. 50.000 EW	20	100,0	1	5,0	-	-	2	10,0	17	85,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	21	100,0	-	-	2	9,5	1	4,8	18	85,7
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	6	100,0	-	-	-	-	-	-	6	100,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	31	100,0	-	-	-	-	2	6,5	29	93,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	51	100,0	1	2,0	4	7,8	2	3,9	44	86,3
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	27	100,0	1	3,7	1	3,7	3	11,1	22	81,5
500.000 und mehr EW STyp 1	71	100,0	5	7,0	6	8,5	9	12,7	51	71,8
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)										
Unter 2.000	22	100,0	-	-	-	-	2	9,1	20	90,9
2.000 bis u. 5.000	10	100,0	1	10,0	1	10,0	1	10,0	7	70,0
5.000 bis u. 20.000	72	100,0	2	2,8	3	4,2	11	15,3	56	77,8
20.000 bis u. 50.000	46	100,0	2	4,3	2	4,3	2	4,3	40	87,0
50.000 bis u. 100.000	27	100,0	-	-	1	3,7	1	3,7	25	92,6
100.000 bis u. 500.000	45	100,0	1	2,2	3	6,7	4	8,9	37	82,2
500.000 und mehr	45	100,0	4	8,9	4	8,9	6	13,3	31	68,9

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 16 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	216	100,0	154	71,3	180	83,3	116	53,7
Bundesland								
Schleswig-Holstein	3	100,0	1	33,3	3	100,0	1	33,3
Hamburg	1	100,0	1	100,0	1	100,0	1	100,0
Niedersachsen	29	100,0	23	79,3	23	79,3	21	72,4
Bremen	1	100,0	1	100,0	1	100,0	1	100,0
Nordrhein-Westfalen	53	100,0	37	69,8	45	84,9	31	58,5
Hessen	25	100,0	16	64,0	22	88,0	12	48,0
Rheinland-Pfalz	12	100,0	10	83,3	12	100,0	8	66,7
Baden-Württemberg	23	100,0	19	82,6	21	91,3	13	56,5
Bayern	36	100,0	25	69,4	28	77,8	20	55,6
Saarland	1	100,0	-	-	1	100,0	-	-
Berlin	3	100,0	1	33,3	2	66,7	-	-
Brandenburg	4	100,0	2	50,0	2	50,0	1	25,0
Mecklenburg-Vorpommern	5	100,0	4	80,0	4	80,0	1	20,0
Sachsen	7	100,0	4	57,1	6	85,7	1	14,3
Sachsen-Anhalt	7	100,0	5	71,4	5	71,4	3	42,9
Thüringen	6	100,0	5	83,3	4	66,7	2	33,3

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 17 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	216	100,0	154	71,3	180	83,3	116	53,7
BIK-Regionsgrößenklasse								
Unter 2.000 EW	5	100,0	4	80,0	5	100,0	3	60,0
2.000 bis u. 5.000 EW	5	100,0	3	60,0	5	100,0	3	60,0
5.000 bis u. 20.000 EW	19	100,0	11	57,9	14	73,7	10	52,6
20.000 bis u. 50.000 EW	17	100,0	13	76,5	12	70,6	7	41,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	18	100,0	13	72,2	13	72,2	7	38,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	6	100,0	5	83,3	6	100,0	3	50,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	29	100,0	25	86,2	24	82,8	22	75,9
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	44	100,0	29	65,9	35	79,5	22	50,0
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	22	100,0	17	77,3	19	86,4	15	68,2
500.000 und mehr EW STyp 1	51	100,0	34	66,7	47	92,2	24	47,1
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)								
Unter 2.000	20	100,0	17	85,0	16	80,0	13	65,0
2.000 bis u. 5.000	7	100,0	5	71,4	6	85,7	4	57,1
5.000 bis u. 20.000	56	100,0	43	76,8	48	85,7	37	66,1
20.000 bis u. 50.000	40	100,0	27	67,5	31	77,5	20	50,0
50.000 bis u. 100.000	25	100,0	17	68,0	20	80,0	10	40,0
100.000 bis u. 500.000	37	100,0	26	70,3	31	83,8	18	48,6
500.000 und mehr	31	100,0	19	61,3	28	90,3	14	45,2

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.3 Schulungskonzept

Im Vorfeld der Haupterhebung wurden die Feldvorbereitungs- und Felderhebungsprozesse der Startkohorten 4 und 6 zunehmend vereinheitlicht. Hintergrund für diese abgestimmten Arbeitsschritte waren zum einen die nahezu parallel verlaufende Feldzeit und zum anderen die große Schnittmenge der eingesetzten Aufgabenbearbeitungs-TBT- und Lebensverlaufsmodule beider Startkohorten. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden daher so geschult, dass sie in beiden Startkohorten zum Einsatz kommen konnten. In der 2024/2025 durchgeführten Erhebung kam in der Startkohorte 4 erstmals eine zusätzliche Befragungsmethode im Face-to-Face-Feld zum Einsatz: die Durchführung von Interviews in der Befragungsmethode CALVI (Computer-Assisted Live Video-Interview). Aufgrund dieser methodischen Erweiterung wurde das bestehende Schulungskonzept für Interviewerinnen und Interviewer grundlegend überarbeitet und an die neuen Anforderungen angepasst.

Ziel der Überarbeitung war es, inhaltliche Überschneidungen zwischen startkohortenspezifischen Schulungen für bereits NEPS-erfahrene Interviewerinnen und

Interviewer auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Gleichzeitig sollten Interviewerinnen und Interviewer ohne NEPS-Erfahrung gezielt auf die Anforderungen in beiden Startkohorten vorbereitet werden. Zudem sollte das neue Schulungskonzept umfassend auf den Einsatz der CALVI-Befragungsmethode vorbereiten. Somit erhielten zunächst alle potenziellen SC4- und SC6-Interviewerinnen und -Interviewer eine CALVI-Grundschulung, bestehend aus einem Selbststudium und einer Online-Veranstaltung. Anschließend durchliefen die NEPS-unerfahrenen CAPI-Interviewenden eine NEPS-Basiserschulung sowie eine Einführung in die Grundlagen der Aufgabenbearbeitung. Zuletzt nahmen diese basis-geschul-ten Personen gemeinsam mit den NEPS-erfahrenen Interviewenden an den teilstudienspezifischen Schulungen zu Lebenslauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI teil. Für die CATI-Interviewerinnen und -Interviewer, bei denen keine Aufgabenbearbeitung stattfand, beschränkte sich die Schulung auf die teilstudienspezifischen Inhalte zur Lebensverlaufserfassung.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Schulungsbestandteile, deren Dauer und die jeweilige Anzahl an teilnehmenden Interviewerinnen und Interviewern.

Tabelle 18 Übersicht Schulungsbestandteile, Teilnehmendenzahl und Dauern

	Schulungsbestandteile	Anzahl Teilnehmende	Dauer
CAPI-Interviewende			
	CALVI-Grundschulung		
	Selbststudium und Online-Schulung	272 ¹⁷	2 Stunden
	NEPS-Basiserschulungen		
	NEPS-Basiserschulung (Selbststudium, Vorabfragebogen und Präsenzveranstaltung)	111 Unerfahrene	5,5 Stunden
	NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung (Präsenzveranstaltung)		1 Stunde
	Teilstudienspezifische Schulungen		
	Teilstudienspezifische Schulung zur Aufgabenbearbeitung (Präsenzveranstaltung)	258 davon: 111 Unerfahrene und 147 Erfahrene	4 Stunden
	Teilstudienspezifische Schulung zum Lebensverlauf (Selbststudium und Präsenzveranstaltung)		6,5 Stunden
	Teilstudienspezifische Schulung CALVI ¹⁸ (Präsenzveranstaltung)		1 Stunde
CATI-Interviewende			
	Teilstudienspezifische Schulung zum Lebensverlauf (Selbststudium und Online-Schulung)	50 Erfahrene	6,5 Stunden

Quelle: infas, eigene Darstellung.

¹⁷ Von den 272 Teilnehmenden der CALVI-Grundschulung haben 14 Interviewerinnen und Interviewer die anschließenden NEPS-Schulungen nicht besucht und wurden deshalb nicht in den Interviewendenstab für die Teilstudie aufgenommen.

¹⁸ Integriert in der teilstudienspezifischen Schulung zur Aufgabenbearbeitung und zum Lebensverlauf.

Für die unerfahrenen CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer wurden die NEPS-Basisschulung und die Schulung zu den Grundlagen der Aufgabenbearbeitung (NEPS-Basic Aufgabenbearbeitung) an einem Präsenztage durchgeführt. Anschließend fanden die teilstudienspezifischen Schulungen zu Aufgabenbearbeitung, Lebenslauf und CALVI an zwei aufeinanderfolgenden Präsenztage gemeinsam mit den erfahrenen Interviewerinnen und Interviewer statt.

Um die Teilnehmendenzahl an CAPI-Interviewenden je Schulung überschaubar zu halten, fanden online neun CALVI-Grundschulungen und vor Ort acht NEPS-Schulungen (an drei aufeinanderfolgenden Tagen) zwischen August und Oktober 2024 statt. Für die CATI-Interviewerinnen und -Interviewer wurde eine Online-Schulung im September 2024 durchgeführt.

Im Folgenden werden die Schulungsbestandteile vorgestellt, die für die Durchführung der Interviews in Startkohorte 6 relevant waren – ohne Berücksichtigung der CALVI-spezifischen Schulungsinhalte bzw. Bestandteile. Diese werden im Methodenbericht der Startkohorte 4 weiter ausgeführt.

4.3.1 Schulungsbestandteile Startkohorte 6

Zur Durchführung der Interviews waren für die CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer folgende Schulungsbestandteile vorgesehen:

1. **NEPS-Basisschulung:** Allgemeiner NEPS-Basisteil inklusive Sensibilisierung für grundsätzliche Gemeinsamkeiten der beiden Startkohorten.
2. **NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung:** Allgemeiner Einführungsteil in die NEPS-Aufgabenbearbeitung.
3. **Teilstudienspezifische Schulung zur Aufgabenbearbeitung:** Ergänzungsteil, in dem die Besonderheiten der Aufgabenbearbeitung und die Inhaltsbereiche vorgestellt wurden.
4. **Teilstudienspezifische Schulung zum Lebensverlauf:** Ergänzungsteil, in dem die (inhaltlichen) Besonderheiten der jeweiligen Teilstudie dargestellt und die Unterschiede zwischen der Startkohorte 4 und 6 verdeutlicht wurden.

Da in der CATI-Erhebung keine Aufgabenbearbeitung stattfand, wurden die CATI-Interviewerinnen und -Interviewer lediglich in den Schulungsteilen zur Lebensverlaufserfassung geschult. Schulungen zur Aufgabenbearbeitung waren entsprechend nicht vorgesehen.

Die Basisschulung war ausschließlich für NEPS-Unerfahrene konzipiert und verfolgte das Ziel, die Grundlagen zu vermitteln, die den NEPS-erfahrenen Interviewerinnen und Interviewern aufgrund vorheriger Feldeinsätze schon bekannt waren. Dieser Basisteil, der nun für die genannten Startkohorten identisch war, beinhaltete – neben einer allgemeinen Einführung in die NEPS-Studie sowie in verschiedene übergreifende Themen – die Vorstellung der einzelnen Startkohorten. Der Fokus lag dabei auf Gemeinsamkeiten bei der Lebensverlaufserfassung, die themenzentriert verdeutlicht wurden. Dabei lag ein besonderes Augenmerk auf

der Aufnahme und Fortführung retrospektiver Biografien sowie der Handhabung des Prüfmoduls.

An den teilstudienspezifischen Schulungen mussten alle Interviewerinnen und Interviewer, unabhängig von deren NEPS-Erfahrungsgrad, teilnehmen, um für die entsprechende Teilstudie eingesetzt werden zu können. Diese Veranstaltungen vermittelten Inhalte und Besonderheiten der jeweils aktuell bevorstehenden Teilstudie sowie zentrale Unterschiede bei der Biografie-Erfassung.

Passend zu diesem modularen Schulungskonzept erhielten die Teilnehmenden ein mehrteiliges Handbuch, das als Nachschlagewerk konzipiert war und die Inhalte der jeweiligen Schulungsbestandteile (Basis oder teilstudienspezifische Ergänzung) widerspiegelte. Während im Basisteil ein Gesamtüberblick über die NEPS-Studie, die beiden Startkohorten und die Lebensverlaufserfassung gegeben wurde, wurde in der teilstudienspezifischen Ergänzung zum Lebensverlauf auf die Schwerpunkte der aktuellen Teilstudie eingegangen (etwa die Stichprobe, die Incentivierung sowie das studienspezifische Fragenprogramm). In der teilstudienspezifischen Ergänzung zur Aufgabenbearbeitung wurden der Ablauf und die Inhaltsbereiche thematisiert.

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine sowie die Inhalte der unterschiedlichen Schulungsbestandteile näher erläutert.

4.3.2 NEPS-Basiserschulung

Für Interviewerinnen und Interviewer, die zuvor in keiner NEPS-Studie eingesetzt worden waren, war die Teilnahme an einer NEPS-Basiserschulung obligatorisch.

Der NEPS-Basisteil beinhaltete dabei folgende Themenkomplexe:¹⁹

- allgemeine Einführung in die NEPS-Studie,
- Vorstellung der einzelnen Startkohorten (4 und 6),
- Fragebogenbestandteile eines Interviews (Lebensverlaufsmodule),
- besondere Regeln des retrospektiven Interviews („conversational interviewing“ versus „standardized interviewing“),
- Regeln zur Erfassung eines Lebensverlaufs und
- allgemeiner Umgang mit dem Prüfmodul.

Die Basiserschulung bestand aus den folgenden Komponenten:

- individuelle Vorbereitung der Interviewerinnen und Interviewer (Basishandbuch und Online-Vorabfragebogen) und
- Präsenzschiilung.

¹⁹ Dabei lag der Fokus ausschließlich auf den Gemeinsamkeiten der Startkohorten.

Zur Vorbereitung auf die Basisschulung wurde der Basisteil des Interviewerinnen- und Interviewerhandbuchs allen eingeladenen Interviewerinnen und Interviewern per E-Mail als PDF zugesandt. Ebenso sollten alle Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer vor der Schulung einen Online-Fragebogen ausfüllen, der aus insgesamt 13 Fragen bestand. Nur nach der Beantwortung des Online-Fragebogens durften die Interviewerinnen und Interviewer an der Basisschulung teilnehmen. Die Fragen im Fragebogen waren so konzipiert, dass sie mithilfe des Handbuchs beantwortbar waren.

Dieser Vorabfragebogen verfolgte zwei Ziele:

1. Die Unterstützung der zielgerichteten Vorbereitung seitens der Interviewerinnen und Interviewer auf die Basisschulung
2. Die strukturierte Gestaltung der Schulung mithilfe der Fragebogenergebnisse, sodass offensichtliche Schwächen fokussiert besprochen und behoben werden konnten.

Die Schwerpunktsetzung innerhalb der Basisschulung erfolgte demnach gezielt und problemorientiert. Die Schulung bestand dabei zu einem hohen Anteil aus praktischen Übungen, sodass theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis überführt werden konnte.

4.3.3 Schulung NEPS-Basic Aufgabenbearbeitung

Dieser Schulungsteil richtete sich an NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer im CAPI-Feld und diente als Einführung in die Aufgabenbearbeitung. Dabei wurden die im Rahmen der NEPS-Aufgabenbearbeitung eingesetzten Inhaltsbereiche und Aufgabenformate vorgestellt sowie die verwendeten Aufgabenformate, Hilfsmittel und Techniken aufgeführt. Die vertiefende Schulung zur Aufgabenbearbeitung erhielten sie in der teilstudienspezifischen Schulung.

Erst nach Teilnahme an beiden Komponenten der Basisschulung konnten die bisher NEPS-unerfahrenen Interviewerinnen und Interviewer an den teilstudienspezifischen Schulungen teilnehmen.

4.3.4 Teilstudienspezifische Schulung Lebensverlaufsinterview

Die teilstudienspezifischen Schulungen wurden für die CATI-Interviewerinnen und -Interviewer als Online-Schulung und für die CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer als Präsenzs Schulung durchgeführt. Sie richteten sich sowohl an Interviewerinnen und Interviewer, die bereits in einer der Vorwellen in einer NEPS-Studie eingesetzt worden waren und somit über Erfahrungen verfügten, als auch an Interviewerinnen und Interviewer, die erfolgreich an der diesjährigen NEPS-Basisschulung teilgenommen hatten.

Im Fokus dieser teilstudienspezifischen Schulung standen die jeweiligen Besonderheiten der beiden Startkohorten und des Erhebungsdesigns:

- Studiendesign inklusive Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Incentives, Fragebogendauer, Kontaktierung oder auch Stichprobe,

- Umgang mit dem Prüfmodul,
- teilstudienspezifische Befragungsinhalte.

Zur Vorbereitung auf diese Schulung erhielten die Interviewerinnen und Interviewer die teilstudienspezifischen Handbuchergänzungen der Startkohorte 4 und 6 vorab (Selbststudium).

4.3.5 Teilstudienspezifische Schulung Aufgabenbearbeitung

Die teilstudienspezifischen Schulungen zur Aufgabenbearbeitung richteten sich sowohl an NEPS-erfahrene CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer, die bereits in einer der Vorwellen in einer NEPS-Studie eingesetzt worden waren, als auch an CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer, die erfolgreich an der diesjährigen NEPS-Basissschulung und an der kurzen NEPS-Basic-Schulung zur Aufgabenbearbeitung teilgenommen hatten.

Im Fokus dieser teilstudienspezifischen Schulung standen die vertiefende Betrachtung der für die Kompetenzmessung eingesetzten Instrumente und die teilstudienspezifischen Besonderheiten der Aufgabenbearbeitung:

- Struktur und Ablauf der Aufgabenbearbeitung,
- Vorstellung der Inhaltsbereiche (Mathematik und Lesen),
- Aufgabenformate, Techniken und Hilfsmittel für die eingesetzten Inhaltsbereiche,
- Durchführung der Aufgabenbearbeitung,
- Erlaubte und nicht erlaubte Unterstützungen und Verhaltensweisen durch die Interviewenden
- Umgang mit besonderen Situationen (Verhalten bei Problemen und Störungen im Rahmen der Aufgabenbearbeitung).

Dieser Schulungsteil sah mehrere Übungseinheiten vor, sodass das zuvor Erlernte auch im Instrument geübt werden konnte.

Zur Vorbereitung auf die Schulung erhielten die CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer die teilstudienspezifischen Handbuchergänzungen.

Die nachfolgenden Abbildungen dokumentieren den Schulungsablauf der Basis-schulungen und der teilstudienspezifischen Schulungen.

Abbildung 5 Schulungsablauf NEPS-Basiserschulung und NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung (Präsenz-Schulung)

NEPS-Basiserschulung B160 SC4 und SC6				
Beginn	Ende	Inhalt	Raum	Dauer
Block I: Begrüßung und Basisinformationen zur NEPS-Studie				
12:00	12:10	> Begrüßung	Plenum	0:10
12:10	12:25	> Basisinformationen zu NEPS-Studie > Auftraggeber, zentrale Forschungsfragen, Startkohorten > Fragerunde	Plenum	0:15
Block II: Lebensverlaufserfassung				
12:25	13:00	> Vorgehen und Herausforderung bei der Lebensverlaufserfassung > Wie erfassen wir Lebensverläufe? > Fragerunde	Plenum	0:35
13:00	13:35	> Episodenerfassung > Quiz: Lebensverläufe richtig erfassen > Fragerunde	Quiz	0:35
13:35	13:50	Pause		0:15
13:50	14:30	> Episodenerfassung > Probleme bei der korrekten Zuordnung von Episoden > Fragerunde	Plenum	0:40
Block III: Prüfmodul				
14:30	14:45	> Vorstellung des Prüfmoduls > Fragerunde	Plenum	0:15
14:45	15:10	> Bedienung des Prüfmoduls	Plenum/ Übung	0:25
15:10	15:25	Pause		00:15
15:25	15:55	> Korrektur von Lebensverläufen im Prüfmodul > Besprechung der Ergebnisse	Plenum/ Übung	0:30
Block IV: Flexibilisierung bei Lebensverlaufserfassung				
15:55	16:30	> Flexibilisierung vs. Standardisierung > Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen > praktische Beispiele	Plenum	0:35
NEPS-Basic-Schulung Aufgabenbearbeitung B160 SC4 und SC6				
Block V: Aufgabenbearbeitung B160 SC4 und SC6				
16:30	17:30	> Einführung in die Aufgabenbearbeitung > Inhaltsbereiche und Formate > Hilfsmittel und Techniken > Abschlussrunde	Plenum	1:00

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 6 Schulungsablauf teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI (Präsenzs Schulung) Tag 1

Teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI B160 SC4 und SC6				
Beginn	Ende	Inhalte	Raum	Dauer
Tag 1				
Block I: Begrüßung, Basisinformationen zu Studie				
11:00	11:45	> Basisinformationen zur Studie > Studiensynapse > Studiendesign (CAPI/CALVI/CATI/CAWI-TBT) > Feldlaufzeit > Fragerunde	Plenum	0:45
11:45	12:10	> Kontaktierung > Terminvereinbarung (CALVI) > Fragerunde	Plenum	0:25
12:10	12:45	> Kontaktierung CALVI > Übung 1 > Fragerunde	Plenum (interaktiv)	0:35
12:45	13:15	Pause		0:30
Block II: Aufgabenbearbeitung				
13:15	13:45	> Aufgabenformate > Techniken zur Bearbeitung der Aufgaben > erlaubte Hilfestellungen > Hilfsmittel (Taschenrechner) > Fragerunde	Plenum	0:30
13:45	14:05	> Aufgabenformate und Techniken der Aufgabenbearbeitung > Übung 2 > Fragerunde	Übung	0:20
14:05	14:20	Pause		0:15
14:20	14:50	> Ablauf und Durchführung der Aufgabenbearbeitung CAPI > Ablauf und Durchführung der Aufgabenbearbeitung CALVI-spezifisch	Plenum	0:30
14:50	15:35	> Umgang mit besonderen Situationen (Verhalten bei Problemen, Lösungen bei technischen Schwierigkeiten) > Interviewendenfragen	Plenum (interaktiv)	0:45
15:35	15:50	Pause		0:15
15:50	16:35	> Besondere Situationen > Übung 3 > Fragerunde	Übung	0:45
16:35	16:55	> Abschließendes Quiz	Plenum (interaktiv)	0:20
16:55	17:00	> Abschlussrunde	Plenum	0:05

Quelle: infas, eigene Darstellung.

Abbildung 7 Schulungsablauf teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf, Aufgabenbearbeitung und CALVI (Präsenzs Schulung) Tag 2

Tag 2				
Beginn	Ende	Inhalte	Raum	Dauer
Block I: Ergebnisse				
09:30	09:45	> Vorstellung Broschüre (Auszüge) > Fragerunde	Plenum	0:15
Block II: Episodenzuordnung				
09:45	10:45	> Gemeinsamkeiten und Unterschiede SC4 und SC6 > Quiz zu Lebensverläufen > Fragerunde	Plenum (interaktiv)	1:00
Block III: Prüfmodul				
10:45	11:25	> Korrektur von Lebensverlauf SC4 Prüfmodul > Übung 1 > Fragerunde	Übung	0:40
11:25	11:40	Pause		0:15
11:40	12:20	> Korrektur von Lebensverlauf SC6 Prüfmodul > Übung 2 > Fragerunde	Übung	0:40
Block IV: Besonderheiten im Fragebogen				
12:20	13:05	> Inhaltliche Themenschwerpunkte	Plenum	0:45
13:05	13:35	Pause		0:30
Block V: Besonderheiten der Interviewdurchführung				
13:35	14:05	> Standardisieren und Flexibilisieren > Umgang mit besonderen Situationen > Bearbeitungscode > Offene Texte > Interviewerfragen > Fragerunde	Plenum	0:30
14:05	15:15	> Gesamt Ablauf (CAPI/CALVI) > Übung 3 > Fragerunde	Übung	01:10
15:15	15:30	Pause		0:15
15:30	15:40	> Abschlussrunde	Plenum	0:10
15:40	16:00	> Evaluationsbogen	Plenum	0:20

Quelle: infas, eigene Darstellung.

Abbildung 8 Schulungsablauf teilstudienspezifische CATI-Schulung (Online-Schulung)

Teilstudienspezifische Schulung Lebensverlauf B160 SC4 und SC6				
Beginn	Ende	Inhalte	Raum	Dauer
Block I: Begrüßung, Basisinformationen zu Studie				
10:00	10:45	> Basisinformationen zur Studie > Studiensynopse > Studiendesign (CAPI/CALVI/CATI/CAWI-TBT) > Feldlaufzeit > Fragerunde	Plenum	00:45
10:45	11:00	> Kontaktierung > Übung 1 > Fragerunde	Plenum	00:15
Block II: Ergebnisse				
11:00	11:20	> Vorstellung Broschüre (Auszüge) > Fragerunde	Plenum	00:20
11:20	11:50	Pause		00:30
Block III: Episodenzuordnung				
11:50	12:50	> Gemeinsamkeiten und Unterschiede SC4 und SC6 > Quiz zu Lebensverläufen > Fragerunde	Plenum	01:00
Block IV: Prüfmodul				
12:50	13:30	> Korrektur von Lebensverlauf SC4 Prüfmodul > Übung 2 > Fragerunde	Übung	00:40
13:30	13:45	Pause		00:15
13:45	14:25	> Korrektur von Lebensverlauf SC6 Prüfmodul > Übung 3 > Fragerunde	Übung	00:40
Block V: Besonderheiten im Fragebogen				
14:25	15:10	> Inhaltliche Themenschwerpunkte	Plenum	00:45
15:10	15:25	Pause		00:15
Block VI: Besonderheiten der Interviewdurchführung				
15:25	15:55	> Standardisieren und Flexibilisieren > Umgang mit besonderen Situationen > Bearbeitungscode > Offene Texte > Interviewendenfragen	Plenum	00:30
15:55	16:10	> Abschlussrunde	Plenum	00:15
16:10	16:30	> Evaluationsbogen	Übung	00:20

Quelle: infas, eigene Darstellung.

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewerinnen und Interviewer

Für die Durchführung der 16. Welle wurden 258 CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer und 50 Telefoninterviewerinnen und Telefoninterviewer mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Diese ausgewählten Interviewerinnen und Interviewer verfügten schon über intensive Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns. Ein großer Teil der CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer verfügte darüber hinaus über Erfahrungen mit der Durchführung von Kompetenztests. Die Merkmale der eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview sind im Folgenden dokumentiert.

Tabelle 19 Merkmale der eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer

	Gesamt		CAPI		CATI	
Spalten %	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	300	100,0	251	100,0	49	100,0
Interviewende: Geschlecht						
Männlich	174	58,0	156	62,2	18	36,7
Weiblich	126	42,0	95	37,8	31	63,3
Interviewende: Alter gruppiert						
Bis 29 Jahre	3	1,0	-	-	3	6,1
30-49 Jahre	27	9,0	21	8,4	6	12,2
50-65 Jahre	110	36,7	88	35,1	22	44,9
66-75 Jahre	133	44,3	118	47,0	15	30,6
Älter als 75 Jahre	27	9,0	24	9,6	3	6,1
Einsatz als Interviewende						
Bis zu 1 Jahr	85	28,3	84	33,5	1	2,0
2-3 Jahre	36	12,0	34	13,5	2	4,1
4-5 Jahre	48	16,0	37	14,7	11	22,4
6 Jahre und länger	130	43,3	95	37,9	35	71,4
Keine Angabe	1	0,3	1	0,4	-	-
Interviewende: Höchster Schulabschluss						
Hauptschulabschluss, Volksschulabschluss, POS 8. Klasse	14	4,7	10	4,0	4	8,2
Realschulabschluss, Mittlere Reife, Fachoberschulreife, POS 10. Klasse	68	22,7	63	25,1	5	10,2
Fachhochschulreife	51	17,0	42	16,7	9	18,4
Abitur, allgemeine Hochschulreife	165	55,0	136	54,2	29	59,2
Sonstiger Schulabschluss	2	0,7	-	-	2	4,1

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview

Quelle: infas-Interviewerinnen- und Interviewerstammdatei

Die 251 eingesetzten Face-to-Face-Interviewerinnen und Interviewer haben insgesamt 3.777 persönlich-mündliche Interviews vor Ort durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei etwa 15,0 Interviews, maximal wurden 60 Fälle von einer Interviewerin oder einem Interviewer realisiert. Im CATI-Feld verteilen sich die 298 telefonischen Interviews auf 49 Interviewerinnen und Interviewer, die im Durchschnitt 6,1 Fälle realisierten. Das Maximum liegt hier bei 17 Interviews.

Tabelle 20 Anzahl Interviews je Interviewerin oder Interviewer und Erhebungsmethode

	Anzahl Interviewenden	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	300	4.075	13,6	1	60	8,90
CAPI-Feld	251	3.777	15,0	1	60	8,82
CATI-Feld	49	298	6,1	1	17	4,44

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview
 Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

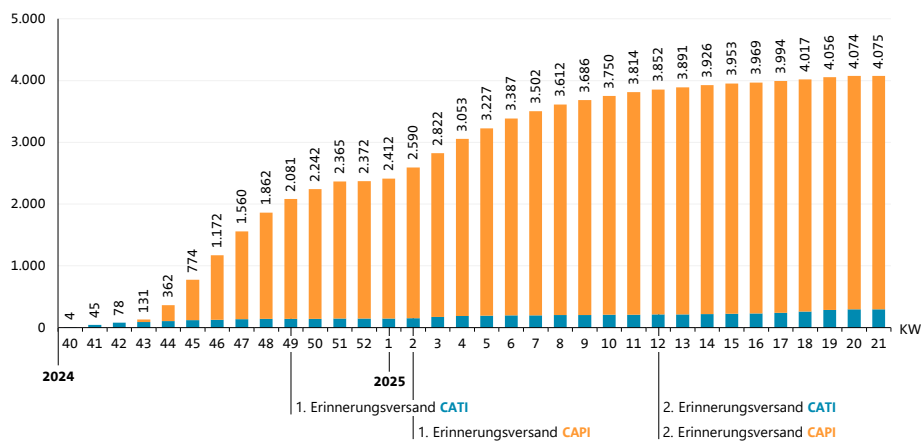
5 Bruttoausschöpfung

Im Folgenden wird zunächst die Gesamtrealisierung (Final Outcome) für alle Adressen nach Wiederholerinnen und Wiederholern und temporären Ausfällen dargestellt (Kapitel 5.1 und 5.2). Anschließend werden die Bearbeitungen mit Ersteinsatz im CATI-Feld (Kapitel 5.3) und im Face-to-Face-Feld (Kapitel 5.4) gesondert betrachtet. Weiterhin erfolgt in Kapitel 5.5 eine Betrachtung der Bearbeitung aller eingesetzten Adressen in der Erhebungsmethode CATI einschließlich aller Methodenwechsler aus dem CAPI-Feld.

5.1 Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf

Die folgende Abbildung zeigt die CATI- und CAPI-Realisierung im Feldverlauf nach Kalenderwochen.²⁰

Abbildung 9 Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf



Kumulierte Anzahl der realisierten Interviews nach Kalenderwochen
Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

5.2 Bruttoausschöpfung

Insgesamt konnten in der 16. Welle auf der Basis von 5.235 Einsatzadressen 4.075 Interviews realisiert werden. Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 77,8 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholerinnen und Wiederholer) konnte eine Realisierung von 85,2 Prozent erreicht werden. Bei den temporären Ausfällen war eine geringere Realisierung aufgrund größerer Verweigerungsanteile und schlechter Erreichbarkeit zu erwarten. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle konnten 44,5 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden.

²⁰ Ein Fall im CAPI-Feld wurde kurz nach offiziellem Feldende als Nachzügler in KW 21 realisiert.

Insgesamt verweigerten 814 Zielpersonen (15,5 Prozent) eine erneute Teilnahme, was im Folgenden differenziert betrachtet wird:

- Es verweigerten 409 Zielpersonen grundsätzlich (7,8 Prozent der Einsatzstichprobe) und haben damit ihre Panelteilnahme widerrufen. Bezogen auf alle Verweigerungen ist dies der häufigste Verweigerungsgrund (50,4 Prozent).
- Weitere 3,3 Prozent entfallen auf 173 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.
- Als weitere Verweigerungsgründe wurden vor allem keine Zeit (1,8 Prozent), sonstige Gründe (0,9 Prozent) sowie ein mangelndes Interesse am Thema der Studie (0,6 Prozent) benannt. In 10 Fällen (0,2 Prozent) wurde sofort aufgelegt.
- Der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle beträgt 39,5 Prozent und liegt damit um ein Vielfaches höher als bei den Wiederholerinnen und Wiederholern (10,2 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerungen, also die Panelausstiege, belaufen sich bei den temporären Ausfällen auf 23,1 Prozent, bei den Wiederholerinnen und Wiederholern sind es 4,4 Prozent.
- Auch der Anteil der Zielpersonen, die in dieser Welle aussetzen wollen, ist bei den temporären Ausfällen mit 6,2 Prozent höher als bei den Wiederholerinnen und Wiederholern (2,7 Prozent).

Der Anteil nicht (wieder) erreichter Zielpersonen ist mit 1,1 Prozent als gering einzuschätzen. Insgesamt 55 Personen konnten in der Feldzeit nicht (wieder) erreicht werden. Davon war in zehn Fällen während der gesamten Feldzeit kein Kontakt zustande gekommen („Noch kein Rücklaufstatus bekannt“). Dabei handelt es sich um Fälle, für die zum Feldbeginn keine Telefonnummer vorlag und in der gesamten Feldzeit auch keine übermittelt wurde. Mit insgesamt 4,2 Prozent liegt der Anteil der Nichterreichten bei den temporären Ausfällen deutlich über dem der Wiederholerinnen und Wiederholer (0,4 Prozent).

Mit 262 Zielpersonen der Einsatzstichprobe (knapp 5,0 Prozent) konnte in der Feldzeit kein Termin²¹ realisiert werden, in zehn Fällen war die Zielperson ins Ausland gezogen. In einem Fall wurde der Wunsch nach einer persönlich-mündlichen Befragung geäußert. Diese Fälle wurden erneut telefonisch kontaktiert und der Versuch unternommen, sie zur telefonischen Befragung zu motivieren.

²¹ Dabei handelt es sich um Personen, deren definitiver oder vaguer Termin in der Feldzeit nicht realisiert werden konnte.

Tabelle 21 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederho- lende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	5.235	100,0	4.283	100,0	952	100,0
Interview unterbrochen	3	0,1	2	0,0	1	0,1
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	3	0,1	2	0,0	1	0,1
Nicht Zielgruppe	11	0,2	9	0,2	2	0,2
ZP verstorben	11	0,2	9	0,2	2	0,2
Nonresponse – nicht erreicht	55	1,1	15	0,4	40	4,2
Nicht abgehoben/nicht erreicht	19	0,4	6	0,1	13	1,4
Anrufbeantworter	12	0,2	6	0,1	6	0,6
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1	0,0	1	0,0	-	-
Kein Anschluss	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	7	0,1	-	-	7	0,7
Unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	1	0,0	-	-	1	0,1
Adressänderungen/neue Adresse	4	0,1	1	0,0	3	0,3
Noch kein Rücklaufstatus bekannt	10	0,2	-	-	10	1,1
Nonresponse – nicht befragbar	16	0,3	9	0,2	7	0,7
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	16	0,3	9	0,2	7	0,7
Nonresponse – Verweigerung	813	15,5	437	10,2	376	39,5
Verweigerung: grundsätzlich	409	7,8	189	4,4	220	23,1
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	95	1,8	56	1,3	39	4,1
ZP verweigert: Start des Interviews	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP verweigert: krank	23	0,4	16	0,4	7	0,7
Abbruch im Fragebogen	3	0,1	2	0,0	1	0,1
Legt sofort auf	10	0,2	4	0,1	6	0,6
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/Teilnahme unter- sagt	14	0,3	8	0,2	6	0,6
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	5	0,1	3	0,1	2	0,2
Verweigerung: kein Interesse/Thema	34	0,6	14	0,3	20	2,1
Verweigerung: sonstige Gründe	46	0,9	30	0,7	16	1,7
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	173	3,3	114	2,7	59	6,2
Nonresponse – Sonstiges	262	5,0	160	3,7	102	10,7
Vager Termin/ kann in nächster Zeit angetroffen werden	190	3,6	112	2,6	78	8,2
Definitiver Termin	40	0,8	32	0,7	8	0,8
Erneutes Anschreiben auf Wunsch	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP ins Ausland verzogen	10	0,2	5	0,1	5	0,5
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	4	0,1	2	0,0	2	0,2
Weiterbearbeitung in telefonischer Befragung	16	0,3	8	0,2	8	0,8
Weiterverarbeitung in persönlicher Befragung	1	0,0	-	-	1	0,1

Fortsetzung Tabelle 21

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Interview	4.075	77,8	3.651	85,2	424	44,5
Interview realisiert, davon	4.075	100,0	3.651	100,0	424	100,0
CATI vollständig realisierte Interviews	298	7,3	262	7,2	36	8,5
CAPI vollständig realisierte Interviews	3.768	92,5	3.380	92,6	388	91,5
CAPI unvollständig realisierte Interviews	9	0,2	9	0,2	-	-

Basis: Einsatzstichprobe gesamt / Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

In den folgenden Tabellen 22 und 23 wird die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individual- und Regionalmerkmalen dokumentiert. Betrachtet man die Realisierung nach Individualmerkmalen, so ergeben sich Unterschiede, die in ähnlicher Weise auch in den Vorwellen zu finden waren: der Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Bruttorealisierung 3,6 Prozentpunkte unter der Jahrgangsgruppe der 1949 bis 1955 Geborenen.

Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Bildungsgrad. So liegt die Realisierungsquote zwischen 69,0 Prozent bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) und 77,4 Prozent bei Personen mit einer Promotion (ISCED 6).

Tabelle 22 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen

	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unterbrochen	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	11	0,2	55	1,1	16	0,3	813	15,5	262	5,0	4.075	77,8	3	0,1
Geschlecht																
Männlich	2.619	100,0	4	0,2	26	1,0	9	0,3	353	13,5	130	5,0	2.095	80,0	2	0,1
Weiblich	2.616	100,0	7	0,3	29	1,1	7	0,3	460	17,6	132	5,0	1.980	75,7	1	0,0
Jahrgangsgruppen																
1980-1986	586	100,0	-	-	9	1,5	-	-	89	15,2	50	8,5	438	74,7	-	-
1970-1979	951	100,0	-	-	11	1,2	1	0,1	151	15,9	48	5,0	740	77,8	-	-
1956-1969	2.837	100,0	5	0,2	30	1,1	6	0,2	437	15,4	135	4,8	2.223	78,4	1	0,0
1949-1955	861	100,0	6	0,7	5	0,6	9	1,0	136	15,8	29	3,4	674	78,3	2	0,2
Staatsangehörigkeit																
Deutsch	5.115	100,0	11	0,2	52	1,0	16	0,3	796	15,6	245	4,8	3.992	78,0	3	0,1
Nicht deutsch	120	100,0	-	-	3	2,5	-	-	17	14,2	17	14,2	83	69,2	-	-
Bildung																
ISCED 1	29	100,0	-	-	1	3,4	1	3,4	5	17,2	2	6,9	20	69,0	-	-
ISCED 2	224	100,0	2	0,9	3	1,3	-	-	42	18,8	18	8,0	158	70,5	1	0,4
ISCED 3ca	212	100,0	1	0,5	1	0,5	-	-	28	13,2	12	5,7	170	80,2	-	-
ISCED 3b	1.925	100,0	6	0,3	18	0,9	9	0,5	350	18,2	93	4,8	1.448	75,2	1	0,1
ISCED 4ab	632	100,0	-	-	5	0,8	1	0,2	99	15,7	29	4,6	498	78,8	-	-
ISCED 5b	361	100,0	-	-	5	1,4	1	0,3	53	14,7	16	4,4	286	79,2	-	-
ISCED 5a	1.697	100,0	2	0,1	17	1,0	2	0,1	221	13,0	79	4,7	1.375	81,0	1	0,1
ISCED 6	155	100,0	-	-	5	3,2	2	1,3	15	9,7	13	8,4	120	77,4	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 23 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I

	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unterbrochen	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	11	0,2	55	1,1	16	0,3	813	15,5	262	5,0	4.075	77,8	3	0,1
Bundesland																
Schleswig-Holstein	153	100,0	-	-	1	0,7	-	-	32	20,9	5	3,3	115	75,2	-	-
Hamburg	89	100,0	-	-	1	1,1	-	-	13	14,6	10	11,2	65	73,0	-	-
Niedersachsen	536	100,0	1	0,2	9	1,7	2	0,4	71	13,2	21	3,9	432	80,6	-	-
Bremen	38	100,0	-	-	-	-	-	-	3	7,9	-	-	35	92,1	-	-
Nordrhein-Westfalen	1.170	100,0	2	0,2	17	1,5	3	0,3	171	14,6	75	6,4	901	77,0	1	0,1
Hessen	399	100,0	-	-	8	2,0	-	-	55	13,8	22	5,5	314	78,7	-	-
Rheinland-Pfalz	252	100,0	-	-	4	1,6	1	0,4	33	13,1	18	7,1	195	77,4	1	0,4
Baden-Württemberg	631	100,0	1	0,2	4	0,6	3	0,5	116	18,4	34	5,4	473	75,0	-	-
Bayern	811	100,0	2	0,2	7	0,9	2	0,2	121	14,9	31	3,8	647	79,8	1	0,1
Saarland	53	100,0	-	-	-	-	-	-	10	18,9	3	5,7	40	75,5	-	-
Berlin	223	100,0	3	1,3	1	0,4	3	1,3	31	13,9	9	4,0	176	78,9	-	-
Brandenburg	192	100,0	1	0,5	-	-	1	0,5	35	18,2	7	3,6	148	77,1	-	-
Mecklenb.-Vorpommern	86	100,0	-	-	1	1,2	-	-	12	14,0	3	3,5	70	81,4	-	-
Sachsen	284	100,0	1	0,4	1	0,4	1	0,4	54	19,0	9	3,2	218	76,8	-	-
Sachsen-Anhalt	154	100,0	-	-	-	-	-	-	20	13,0	8	5,2	126	81,8	-	-
Thüringen	164	100,0	-	-	1	0,6	-	-	36	22,0	7	4,3	120	73,2	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 24 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II

	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview		Interview unterbrochen	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.235	100,0	11	0,2	55	1,1	16	0,3	813	15,5	262	5,0	4.075	77,8	3	0,1
BIK Regionsgrößenklasse																
Unter 2.000 EW	97	100,0	-	-	3	3,1	-	-	17	17,5	4	4,1	73	75,3	-	-
2.000 bis u. 5.000 EW	138	100,0	1	0,7	-	-	1	0,7	26	18,8	8	5,8	102	73,9	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	393	100,0	1	0,3	3	0,8	1	0,3	71	18,1	20	5,1	296	75,3	1	0,3
20.000 bis u. 50.000 EW	573	100,0	2	0,3	10	1,7	1	0,2	98	17,1	28	4,9	434	75,7	-	-
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	445	100,0	-	-	4	0,9	3	0,7	60	13,5	26	5,8	350	78,7	2	0,4
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	106	100,0	-	-	2	1,9	-	-	16	15,1	7	6,6	81	76,4	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	819	100,0	-	-	12	1,5	2	0,2	136	16,6	26	3,2	643	78,5	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	867	100,0	1	0,1	10	1,2	-	-	129	14,9	54	6,2	673	77,6	-	-
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	503	100,0	1	0,2	2	0,4	1	0,2	74	14,7	13	2,6	412	81,9	-	-
500.000 und mehr EW STyp 1	1.294	100,0	5	0,4	9	0,7	7	0,5	186	14,4	76	5,9	1.011	78,1	-	-
Politische Gemeindegrößenklasse (EW)																
Unter 2.000	306	100,0	-	-	4	1,3	1	0,3	52	17,0	9	2,9	239	78,1	1	0,3
2.000 bis u. 5.000	349	100,0	1	0,3	1	0,3	2	0,6	61	17,5	11	3,2	273	78,2	-	-
5.000 bis u. 20.000	1.433	100,0	2	0,1	19	1,3	4	0,3	237	16,5	63	4,4	1.107	77,3	1	0,1
20.000 bis u. 50.000	1.048	100,0	3	0,3	10	1,0	3	0,3	165	15,7	45	4,3	821	78,3	1	0,1
50.000 bis u. 100.000	443	100,0	-	-	5	1,1	-	-	60	13,5	29	6,5	349	78,8	-	-
100.000 bis u. 500.000	903	100,0	1	0,1	9	1,0	-	-	129	14,3	56	6,2	708	78,4	-	-
500.000 und mehr	753	100,0	4	0,5	7	0,9	6	0,8	109	14,5	49	6,5	578	76,8	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.3 Einsatzstichprobe CATI: Ergebnisse der CATI-Befragung

Im Folgenden wird der Bearbeitungsstatus aller Adressen mit Ersteinsatz im CATI-Feld dargestellt. Wie bereits beschrieben, erfolgte im CATI-Feld der Ersteinsatz aller Adressen, für die keine Aufgabenbearbeitung vorgesehen war.

Von den insgesamt 225 Einsatzadressen²² mit Feldkontakten im CATI-Feld wurden 171 telefonische Interviews realisiert. Dies entspricht einem Anteil von 76,0 Prozent. Diese hohe Realisierung geht einher mit einem geringen Anteil von Verweigerungen (13,8 Prozent) und einem Anteil von 6,7 Prozent nicht erreichter Personen.

Tabelle 25 Bruttorealisierung Startmethode CATI

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe	225	100,0	176	100,0	49	100,0
Nonresponse – nicht erreicht	15	6,7	4	2,3	11	22,4
Nicht abgehoben/nicht erreicht	2	0,9	1	0,6	1	2,0
Anrufbeantworter	4	1,8	2	1,1	2	4,1
Besetzt/ Anschluss vorübergehend	1	0,4	1	0,6	-	-
Noch kein Rücklaufstatus bekannt	8	3,6	-	-	8	16,3
Nonresponse – nicht befragbar	2	0,9	1	0,6	1	2,0
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	2	0,9	1	0,6	1	2,0
Nonresponse – Verweigerung	31	13,8	16	9,1	15	30,6
Verweigerung: grundsätzlich	6	2,7	3	1,7	3	6,1
Abbruch im Fragebogen	1	0,4	1	0,6	-	-
Legt sofort auf	5	2,2	1	0,6	4	8,2
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	1	0,4	1	0,6	-	-
Verweigerung: kein Interesse, Thema	1	0,4	-	-	1	2,0
Verweigerung: sonstige Gründe	5	2,2	3	1,7	2	4,1
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	12	5,3	7	4,0	5	10,2
Nonresponse – Sonstiges	6	2,7	5	2,8	1	2,0
Vager Termin/ kann in nächster Zeit angetroffen werden	4	1,8	3	1,7	1	2,0
Definitiver Termin	1	0,4	1	0,6	-	-
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	1	0,4	1	0,6	-	-
Interview	171	76,0	150	85,2	21	42,9
Vollständig realisierte Interviews	171	76,0	150	85,2	21	42,9

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

²² Für 8 Adressen liegen keine Feldkontakte im CATI-Feld vor, da für diese Adressen keine Telefonnummer vorlag.

Wie in Kapitel 4.2 dargestellt, wurden im gesamten Feldverlauf unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten durchgeführt. Betrachtet man die Realisierungen nach den einzelnen CATI-Erinnerungsversendungen, so zeigt sich, dass der überwiegende Teil der realisierten Fälle bereits nach dem Erstversand realisiert wurde (95,3 Prozent). Nach dem 1. CATI-Erinnerungsversand konnten noch weitere 4 Fälle (2,3 Prozent) realisiert werden. Durch die zweite Erinnerungsversendung konnten noch zusätzliche 4 Fälle realisiert werden (2,3 Prozent).

Tabelle 26 Realisierung nach CATI-Erinnerungsversendungen: Bearbeitung im CATI-Feld

	abs.	%
CATI-Befragungen gesamt, davon Realisierung nach	171	100,0
Realisierung vor 1. CATI-Erinnerung	163	95,3
Realisierung nach 1. und vor 2. CATI-Erinnerung	4	2,3
Realisierung nach 2. CATI-Erinnerung bis Feldende	4	2,3

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4 Einsatzstichprobe CAPI: Ergebnisse der CAPI-Befragung

Von den 5.010 Einsatzadressen konnten 3.904 Interviews durchgeführt werden, was einem Anteil von 77,9 Prozent entspricht. Von den 3.904 Interviews wurden 96,7 Prozent (n=3.777) im CAPI-Feld und 3,3 Prozent (n=127) im CATI-Feld realisiert.

Tabelle 27 Bruttorealisierung Startmethode CAPI

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe	5.010	100,0	4.107	100,0	903	100,0
Nicht Zielgruppe	11	0,2	9	0,2	2	0,2
ZP verstorben	11	0,2	9	0,2	2	0,2
Nonresponse – nicht erreicht	40	0,8	11	0,3	29	3,2
Nicht abgehoben/nicht erreicht	17	0,3	5	0,1	12	1,3
Anrufbeantworter	8	0,2	4	0,1	4	0,4
Kein Anschluss	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	7	0,1	-	-	7	0,8
Adressänderungen/neue Adresse	4	0,1	1	0,0	3	0,3
Noch kein Rücklaufstatus bekannt	2	0,0	-	-	2	0,2
Unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	1	0,0	-	-	1	0,1
Nonresponse – nicht befragbar	14	0,3	8	0,2	6	0,7
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	14	0,3	8	0,2	6	0,7

Fortsetzung Tabelle 27

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Nonresponse – Verweigerung	782	15,6	421	10,3	361	40,0
Verweigerung: grundsätzlich	403	8,0	186	4,5	217	24,0
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	95	1,9	56	1,4	39	4,3
ZP verweigert: krank	23	0,5	16	0,4	7	0,8
ZP verweigert Start des Interviews/ keine Einwilligung zum Interview/ Fragebogen leer zurück	1	0,0	1	0,0	-	-
Abbruch im Fragebogen	2	0,0	1	0,0	1	0,1
Legt sofort auf	5	0,1	3	0,1	2	0,2
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	13	0,3	7	0,2	6	0,7
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	5	0,1	3	0,1	2	0,2
Verweigerung: kein Interesse, Thema	33	0,7	14	0,3	19	2,1
Verweigerung: sonstige Gründe	41	0,8	27	0,7	14	1,6
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	161	3,2	107	2,6	54	6,0
Nonresponse – Sonstiges	256	5,1	155	3,8	101	11,2
Vager Termin/ kann in nächster Zeit angetroffen werden	186	3,7	109	2,7	77	8,5
Definitiver Termin	39	0,8	31	0,8	8	0,9
Erneutes Anschreiben auf Wunsch	1	0,0	1	0,0	-	-
Termin in Feldzeit nicht möglich	3	0,1	1	0,0	2	0,2
Weiterverarbeitung in telefonischer Befragung	16	0,3	8	0,2	8	0,9
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	1	0,0	-	-	1	0,1
ZP ins Ausland verzogen	10	0,2	5	0,1	5	0,6
Interview partial	3	0,1	2	0,0	1	0,1
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	3	0,1	2	0,0	1	0,1
Interview	3.904	77,9	3.501	85,2	403	44,6
Interview realisiert, davon	3.904	100,0	3.501	100,0	403	100,0
CATI	127	3,3	112	3,2	15	3,7
CAPI	3.777	96,7	3.389	96,8	388	96,3
CAPI-Interview realisiert, davon	3.777	100,0	3.389	100,0	388	100,0
Vollständig realisierte Interviews	3.768	99,8	3.380	99,7	388	100,0
Unvollständig realisierte Interviews	9	0,2	9	0,3	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4.1 Realisierung nach CAPI-Erinnerungen

Wie in Kapitel 4.2 dargestellt, wurden im gesamten Feldverlauf unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten durchgeführt. Betrachtet man die Realisierungen nach den einzelnen CAPI-Erinnerungsversendungen, so zeigt sich, dass der überwiegende Großteil der realisierten Fälle bereits nach dem Erstversand realisiert wurde (90,5 Prozent). Nach dem 1. CAPI-Erinnerungsversand konnten noch weitere 317 Fälle (8,4 Prozent) realisiert werden. Durch die zweite Erinnerungsversendung konnten noch zusätzliche 43 Fälle realisiert werden (1,1 Prozent).

Tabelle 28 Realisierung nach CAPI-Erinnerungsversendungen

	abs.	%
CAPI-Befragungen gesamt, davon Realisierung nach	3.777	100,0
Realisierung vor 1. CAPI-Erinnerung	3.417	90,5
Realisierung nach 1. und vor 2. CAPI-Erinnerung	317	8,4
Realisierung nach 2. CAPI-Erinnerung und bis Feldende	43	1,1

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4.2 Durchführung Aufgabenbearbeitung

Nachfolgend wird die Realisierung der Aufgabenbearbeitung differenziert für die beiden Inhaltsbereiche dargestellt. Dabei werden nur vollständig realisierte Interviews berücksichtigt. Von den 3.768 realisierten CAPI-Interviews haben 3.584 Fälle (95,1 Prozent) im Rahmen der CAPI-Befragung in die Durchführung der Aufgabenbearbeitung eingewilligt und das TBT-Modul wurde in diesen Fällen gestartet.

Die Aufgabenbearbeitung lehnten 184 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (4,9 Prozent) noch vor dem Start der ersten Aufgabe ab. Bei den Wiederholerinnen und Wiederholern betraf dies 4,7 Prozent. In der Gruppe der temporären Ausfälle waren 6,7 Prozent der Zielpersonen nicht bereit, die Aufgabenbearbeitung zu beginnen. Zusätzlich gab es 63 Personen, die die Bearbeitung während der Durchführung abbrachen.

Tabelle 29 Durchführung Aufgabenbearbeitung

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
TBT-Aufgabenbearbeitung gesamt	3.768	100,0	3.380	100,0	388	100,0
TBT-Aufgaben gestartet	3.584	95,1	3.222	95,3	362	93,3
TBT-Aufgaben verweigert	184	4,9	158	4,7	26	6,7
Mathe gesamt	3.584	100,0	3.222	100,0	362	100,0
Mathe gestartet	3.539	98,7	3.185	98,9	354	97,8
Mathe verweigert	45	1,3	37	1,1	8	2,2
Lesen leicht gesamt	1.641	100,0	1.466	100,0	175	100,0
Lesen leicht gestartet	1.630	99,3	1.458	99,5	172	98,3
Lesen leicht verweigert	11	0,7	8	0,5	3	1,7
Lesen schwer gesamt	1.943	100,0	1.756	100,0	187	100,0
Lesen schwer gestartet	1.936	99,6	1.749	99,6	187	100,0
Lesen schwer verweigert	7	0,4	7	0,4	-	-

Basis: vollständig realisierte Interviews / Quelle: CAPI-Befragungsdaten (Teilstudie B160)

In der nachfolgenden Tabelle wird die Aufgabenbearbeitung differenziert nach den Individualmerkmalen Geschlecht, Jahrgangsgruppe und Bildungsniveau dokumentiert. Dabei zeigt sich, dass in der Jahrgangsgruppe der 1949-1955 geborenen Zielpersonen sowie in der niedrigen Bildungsgruppe (ISCED 1) der Verweigerungsanteil am höchsten liegt.

Tabelle 30 Aufgabenbearbeitung nach Individualmerkmalen

	Gesamt		TBT gestartet		TBT-Aufgaben verweigert	
Zeilen%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	3.768	100,0	3.584	95,1	184	4,9
Geschlecht						
Männlich	1.933	100,0	1.848	95,6	85	4,4
Weiblich	1.835	100,0	1.736	94,6	99	5,4
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	399	100,0	391	98,0	8	2,0
1970-1979	680	100,0	648	95,3	32	4,7
1956-1969	2.053	100,0	1.958	95,4	95	4,6
1949-1955	636	100,0	587	92,3	49	7,7
Bildung (ISCED)						
ISCED 1	19	100,0	16	84,2	3	15,8
ISCED 2	149	100,0	136	91,3	13	8,7
ISCED 3ca	158	100,0	150	94,9	8	5,1
ISCED 3b	1.332	100,0	1.243	93,3	89	6,7
ISCED 4ab	455	100,0	441	96,9	14	3,1
ISCED 5b	262	100,0	247	94,3	15	5,7
ISCED 5a	1.284	100,0	1.244	96,9	40	3,1
ISCED 6	109	100,0	107	98,2	2	1,8
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	3.690	100,0	3.509	95,1	181	4,9
Nicht-deutsch	78	100,0	75	96,2	3	3,8

Basis: vollständig realisierte Interviews / Quelle: CAPI-Befragungsdaten (Teilstudie B160)

Ein Großteil der Aufgabenbearbeitungen wurde ohne einen Abbruch durchgeführt. Es gab lediglich 3 Abbrüche im Instruktionsteil (0,1 Prozent), 9 Abbrüche bei der Durchführung von Aufgaben aus dem Bereich Mathematik (0,3 Prozent) und 4 Abbrüche bei der Durchführung der Aufgaben aus dem Bereich Lesen (0,1 Prozent).

Tabelle 31 Abbruch Aufgabenbearbeitung

Spalten%	Gesamt		Wiederholende		Temp. Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Durchführung Instruktion	3.584	100,0	3.222	100,0	362	100,0
Kein Abbruch	3.581	99,9	3.219	99,9	362	100,0
Abbruch	3	0,1	3	0,1	-	-
Durchführung Mathematik	3.584	100,0	3.222	100,0	362	100,0
Kein Abbruch	3.575	99,7	3.213	99,7	362	100,0
Abbruch	9	0,3	9	0,3	-	-
Durchführung Lesen	3.584	100,0	3.222	100,0	362	100,0
Kein Abbruch	3.580	99,9	3.220	99,9	360	99,4
Abbruch	4	0,1	2	0,1	2	0,6

Basis: vollständig realisierte Interviews mit Start der Aufgabenbearbeitung
 Quelle: CAPI-Befragungsdaten (Teilstudie B160)

5.4.3 Kontaktversuche

Insgesamt 5.008 Fälle wurden im Durchschnitt 4,8-mal kontaktiert. Die temporären Ausfälle wurden häufiger kontaktiert, hier liegt das Mittel bei 5,9 gegenüber 4,6 Kontaktversuchen bei den Wiederholerinnen und Wiederholern. Ein Interview konnte im Schnitt nach 4,2 Kontakten realisiert werden. Demgegenüber lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei den nicht erreichten Fällen bei 17,0.

Tabelle 32 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten

	Anzahl Fälle	Kontakte				
		Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung	Summe
Gesamt	5.008	4,8	1	98	5,09	24.168
Teilstichprobe						
Wiederholende	4.107	4,6	1	80	4,10	18.852
Temporäre Ausfälle	901	5,9	1	98	8,14	5.316
Letzter Bearbeitungsstand CAPI-Feld						
Realisierte Interviews	3.777	4,2	1	26	2,19	16.036
Nonresponse – nicht erreicht	38	17,0	1	33	11,45	645
Nonresponse – nicht befragbar	14	2,5	1	5	1,22	35
Nonresponse – Verweigerung	782	3,7	1	34	3,78	2.904
Nonresponse – Sonstiges	256	12,3	1	98	15,73	3.153
Nicht in Zielgruppe	11	3,2	1	9	2,68	35
Interview unterbrochen	3	3,0	3	3	0,00	9

Basis: Fälle mit mindestens einem Kontakt im CAPI-Feld; n=127 Fälle, die im CATI realisiert wurden, werden hier nicht berücksichtigt.
 Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4.4 Interviewdauer

Die im Folgenden berichtete durchschnittliche Fragebogendauer bezieht sich auf die Fragebogendauer ohne die Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung (Interviewfragen). Die durchschnittliche Fragebogendauer lag bei 91,4 Minuten.

Tabelle 33 Fragebogendauer CAPI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	3.716	91,4	12	291	24,35
Stichprobe					
Wiederholende	3.340	91,1	12	291	23,97
Temporäre Ausfälle	376	94,5	17	289	27,33

Basis: vollständig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

Betrachtet man die Kernfragebogendauer, in der die Zeit der Adressaktualisierung nicht eingerechnet wird, lag die Kernfragebogenzeit durchschnittlich bei 89,3 Minuten.

Tabelle 34 Kernfragebogendauer CAPI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	3.716	89,3	11	190	20,36
Stichprobe					
Wiederholende	3.340	89,0	11	190	19,99
Temporäre Ausfälle	376	92,0	15	184	23,28

Basis: vollständig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

5.5 Realisierung im CATI-Feld

Tabelle 36 weist den letzten Bearbeitungsstand für alle im CATI-Feld bearbeiteten Adressen aus. Die hier ausgewiesenen Einsatzadressen wurden entweder bereits zu Feldbeginn dem CATI-Feld zugeordnet oder wechselten via Methodenmix aus dem CAPI-Feld in das CATI-Feld.

Insgesamt wurden 258 Adressen aus dem Face-to-Face-Feld ans CATI-Feld übergeben. In Tabelle 35 ist der letzte Bearbeitungsstatus (Rücklaufcode) im Face-to-Face-Feld vor der Übergabe an das CATI-Feld dokumentiert.

Tabelle 35 Bearbeitungsstatus (CAPI) vor Übergabe in das CATI-Feld

Spalten%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	258	100,0
Nicht erreichte Zielpersonen	153	59,3
Weiterbearbeitung im CATI auf Wunsch	105	40,7

Basis: Switch Fälle von CAPI zu CATI

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Insgesamt konnten 298 CATI-Interviews realisiert werden. Bezogen auf alle Einsatzadressen im CATI-Feld entspricht dies einer Realisierung von 62,7 Prozent. Der Vergleich mit Tabelle 25 (Kapitel 5.3), in der die Methodenwechsler nicht berücksichtigt sind, zeigt, dass der Methodenwechsel in das CATI-Feld eine Realisierung von zusätzlichen 127 Interviews ermöglichte.

Tabelle 36 Letzter Bearbeitungsstand im Telefonfeld

	Gesamt		Wiederho- lende		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
CATI-Einsatzadressen gesamt	475	100,0	360	100,0	115	100,0
Nicht Zielgruppe	1	0,2	-	-	1	0,9
ZP verstorben	1	0,2	-	-	1	0,9
Nonresponse – nicht erreicht	32	6,7	14	3,9	18	15,7
Nicht abgehoben/nicht erreicht	17	3,6	6	1,7	11	9,6
Anrufbeantworter	12	2,5	6	1,7	6	5,2
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1	0,2	1	0,3	-	-
Kein Anschluss	1	0,2	1	0,3	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	1	0,2	-	-	1	0,9
Nonresponse – nicht befragbar	2	0,4	1	0,3	1	0,9
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	2	0,4	1	0,3	1	0,9
Nonresponse – Verweigerung	61	12,8	37	10,3	24	20,9
Verweigerung: grundsätzlich	11	2,3	7	1,9	4	3,5
Abbruch im Fragebogen	2	0,4	2	0,6	-	-
Legt sofort auf	10	2,1	4	1,1	6	5,2
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/ Teilnahme untersagt	1	0,2	1	0,3	-	-
ZP verweigert: keine Zeit	1	0,2	1	0,3	-	-
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	2	0,4	1	0,3	1	0,9
ZP verweigert: sonstige Gründe	11	2,3	8	2,2	3	2,6
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	23	4,8	13	3,6	10	8,7
Nonresponse – Sonstige	81	17,1	46	12,8	35	30,4
Vager Termin/ kann in nächster Zeit angetroffen werden	51	10,7	29	8,1	22	19,1
Definitiver Termin	12	2,5	8	2,2	4	3,5
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	1	0,2	1	0,3	-	-
Weiterbearbeitung in telefonischer Befragung	16	3,4	8	2,2	8	7,0
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	1	0,2	-	-	1	0,9
Interview	298	62,7	262	72,8	36	31,3

Basis: alle Fälle mit Startmethode CATI und Switche aus CAPI, n=8 Fälle ohne Kontakt nicht berücksichtigt

Quelle: Methodendatensatz (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

5.5.1 Kontaktversuche

Insgesamt 475 Fälle wurden im Durchschnitt 17,6-mal kontaktiert. Die temporären Ausfälle wurden im Schnitt deutlich häufiger kontaktiert – hier liegt das Mittel bei 24,8 gegenüber 15,3 Kontaktversuchen bei den Wiederholerinnen und Wiederholern. Ein Interview konnte im Schnitt nach 10,9 Kontakten realisiert werden. Demgegenüber lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei den nicht erreichten Fällen bei 43,1.

Tabelle 37 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten im CATI-Feld

	Anzahl Fälle	Kontakte				
		Mittel	Min.	Max.	Standard-abweichung	Summe
Gesamt	475	17,6	1	111	20,39	8.339
Teilstichprobe						
Wiederholende	360	15,3	1	111	18,42	5.490
Temporäre Ausfälle	115	24,8	1	109	24,28	2.849
Letzter Bearbeitungsstand CATI-Feld						
Realisierte Interviews	298	10,9	1	84	11,72	3.262
Nonresponse – nicht erreicht	32	43,1	7	111	35,93	1.380
Nonresponse – nicht befragbar	2	7,0	1	13	8,49	14
Nonresponse – Verweigerung	61	17,2	1	81	18,21	1.052
Nonresponse – Sonstiges	81	32,4	3	108	23,50	26.522
Nicht in Zielgruppe	1	9,0	9	9	0,00	9

Basis: alle Fälle mit Startmethode CATI und Switches aus CAPI

Quelle: Methodendatensatz (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.5.2 Interviewdauer

Die im Folgenden berichtete durchschnittliche Interviewdauer bezieht sich auf die Fragebogendauer ohne die Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Die Fragebogendauer wird differenziert für Wiederholerinnen und Wiederholer und temporäre Ausfälle ausgewiesen. Die durchschnittliche Dauer lag bei 33,4 Minuten. Die Fragebogendauer für die temporären Ausfälle lag 2,4 Minuten über der der Wiederholerinnen und Wiederholer, da diese auch eine längere Phase im biografischen Interviewteil zu berichten hatten.

Tabelle 38 Fragebogendauer CATI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	298	33,4	15	74	10,75
Wiederholende	262	33,1	15	74	10,79
Temporäre Ausfälle	36	35,5	18	61	10,39

Basis: alle Fälle mit Startmethode CATI und Switche aus CAPI
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

Betrachtet man die Kernfragebogendauer, in der die Zeit der Adressaktualisierung nicht eingerechnet wurde, so lag diese durchschnittlich bei rund 30 Minuten.

Tabelle 39 Kernfragebogendauer CATI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	298	30,0	14	67	10,05
Stichprobe					
Wiederholende	262	29,7	14	67	10,08
Temporäre Ausfälle	36	32,1	16	58	9,74

Basis: alle Fälle mit Startmethode CATI und Switche aus CAPI
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B160)

6 Interview- und Kontextsituation

6.1 Einschätzung der Interviewerinnen und Interviewer

Im Anschluss an die Befragung wurden den Interviewerinnen und Interviewern verschiedene Fragen vorgelegt. Die Angaben dazu sind Grundlage für die folgenden Ausführungen. Im ersten Schritt wird auf die Interviewfragen, die nur im CAPI-Feld gestellt wurden und sich auf die Durchführung der Aufgabenbearbeitung beziehen, näher eingegangen.

Die Bereitschaft zur Bearbeitung der Aufgaben Lesen war nach Angaben der Interviewerinnen und Interviewer bei 91,3 Prozent aller Befragten die ganze Zeit gut. Für 1,5 Prozent der Befragten wurde die Bereitschaft als durchgehend schlecht bewertet.

Zwischen Männern und Frauen gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Hinsichtlich der Jahrgangsgruppen ist auffällig, dass die Anteile guter Bereitschaft in den drei jüngeren Gruppen mit 91,0 bis 96,2 Prozent höher ausfallen als bei den Älteren mit 86,7 Prozent. Betrachtet man das Bildungsniveau, so ist die durchgängig gute Bereitschaft mit 97,2 Prozent am höchsten bei den Befragten mit Promotion oder Habilitation (ISCED 6). Die Befragten mit niedrigem Bildungsabschluss (ISCED 2) und ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) weisen mit 82,4 Prozent und 87,5 Prozent am wenigsten Bereitschaft auf.

Tabelle 40 Bereitschaft Lesen nach Individualmerkmalen

	Gesamt		Die ganze Zeit gut		Anfangs gut, später schlechter		Anfangs schlecht, später besser		Die ganze Zeit schlecht		Weiß nicht		Trifft nicht zu/ZP hat verweigert	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.577	100,0	3.266	91,3	210	5,9	34	1,0	53	1,5	5	0,1	9	0,3
Geschlecht														
Männlich	1.844	100,0	1.719	93,2	79	4,3	14	0,8	26	1,4	3	0,2	3	0,2
Weiblich	1.733	100,0	1.547	89,3	131	7,6	20	1,2	27	1,6	2	0,1	6	0,3
Jahrgangsgruppen														
1980-1986	391	100,0	376	96,2	8	2,0	1	0,3	5	1,3	1	0,3	-	-
1970-1979	646	100,0	603	93,3	33	5,1	4	0,6	4	0,6	-	-	2	0,3
1956-1969	1.954	100,0	1.779	91,0	118	6,0	20	1,0	28	1,4	3	0,2	6	0,3
1949-1955	586	100,0	508	86,7	51	8,7	9	1,5	16	2,7	1	0,2	1	0,2
Staatsangehörigkeit														
Deutsch	3.502	100,0	3.198	91,3	206	5,9	33	0,9	52	1,5	5	0,1	8	0,2
Nicht deutsch	75	100,0	68	90,7	4	5,3	1	1,3	1	1,3	-	-	1	1,3
Bildung														
ISCED 1	16	100,0	14	87,5	-	-	-	-	1	6,3	1	6,3	-	-
ISCED 2	136	100,0	112	82,4	13	9,6	5	3,7	5	3,7	-	-	1	0,7
ISCED 3ca	149	100,0	141	94,6	5	3,4	2	1,3	1	0,7	-	-	-	-
ISCED 3b	1.238	100,0	1.090	88,0	102	8,2	13	1,1	25	2,0	3	0,2	5	0,4
ISCED 4ab	441	100,0	419	95,0	15	3,4	1	0,2	5	1,1	-	-	1	0,2
ISCED 5b	247	100,0	226	91,5	11	4,5	6	2,4	2	0,8	1	0,4	1	0,4
ISCED 5a	1.243	100,0	1.160	93,3	61	4,9	7	0,6	14	1,1	-	-	1	0,1
ISCED 6	107	100,0	104	97,2	3	2,8	-	-	-	-	-	-	-	-

Basis: vollständig realisierte Fälle mit Start der Aufgabenbearbeitung und gültigen Angaben (n=9 Fälle nicht berücksichtigt) / Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Bereitschaft zur Bearbeitung der Mathematikaufgaben wurde bei 87,6 Prozent aller Befragten die ganze Zeit als gut bewertet. Für 2,8 Prozent der Befragten wurde die Bereitschaft als durchgehend schlecht bewertet. Hinsichtlich der Jahrgangsgruppe ist auffällig, dass die Anteile durchgehend guter Bereitschaft in den drei jüngeren Jahrgangsgruppen mit 87,3 Prozent, 90,9 Prozent und 93,1 Prozent höher ausfallen als bei den Ältesten mit 81,4 Prozent. Betrachtet man auch hier das Bildungsniveau der Befragten, so zeigt sich ebenfalls eine Tendenz zur schlechteren Bereitschaft in den Gruppen mit niedrigerem Bildungsniveau. Der Anteil durchgehend guter Bereitschaft liegt bei der zweitniedrigsten Bildungsgruppe (ISCED 2) bei etwa 75,7 Prozent, bei der Gruppe mit dem höchsten Bildungsstand (ISCED 6) liegt der Anteil bei 97,2 Prozent.

Tabelle 41 Bereitschaft Mathematik nach Individualmerkmalen

	Gesamt		Die ganze Zeit gut		Anfangs gut, später schlechter		Anfangs schlecht, später besser		Die ganze Zeit schlecht		Weiß nicht		Trifft nicht zu/ZP hat verweigert	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.577	100,0	3.133	87,6	278	7,8	26	0,7	101	2,8	20	0,6	19	0,5
Geschlecht														
Männlich	1.844	100,0	1.679	91,1	109	5,9	11	0,6	23	1,2	14	0,8	8	0,4
Weiblich	1.733	100,0	1.454	83,9	169	9,8	15	0,9	78	4,5	6	0,3	11	0,6
Jahrgangsgruppen														
1980-1986	391	100,0	364	93,1	14	3,6	1	0,3	6	1,5	4	1,0	2	0,5
1970-1979	646	100,0	587	90,9	38	5,9	5	0,8	10	1,5	3	0,5	3	0,5
1956-1969	1.954	100,0	1.705	87,3	162	8,3	13	0,7	52	2,7	11	0,6	11	0,6
1949-1955	586	100,0	477	81,4	64	10,9	7	1,2	33	5,6	2	0,3	3	0,5
Staatsangehörigkeit														
Deutsch	3.502	100,0	3.067	87,6	271	7,7	25	0,7	100	2,9	20	0,6	19	0,5
Nicht deutsch	75	100,0	66	88,0	7	9,3	1	1,3	1	1,3	-	-	-	-
Bildung														
ISCED 1	16	100,0	15	93,8	-	-	-	-	-	-	1	6,3	-	-
ISCED 2	136	100,0	103	75,7	16	11,8	2	1,5	15	11,0	-	-	-	-
ISCED 3ca	149	100,0	129	86,6	14	9,4	1	0,7	4	2,7	1	0,7	-	-
ISCED 3b	1.238	100,0	1.035	83,6	131	10,6	12	1,0	42	3,4	8	0,6	10	0,8
ISCED 4ab	441	100,0	391	88,7	28	6,3	4	0,9	12	2,7	4	0,9	2	0,5
ISCED 5b	247	100,0	221	89,5	15	6,1	1	0,4	5	2,0	3	1,2	2	0,8
ISCED 5a	1.243	100,0	1.135	91,3	71	5,7	6	0,5	23	1,9	3	0,2	5	0,4
ISCED 6	107	100,0	104	97,2	3	2,8	-	-	-	-	-	-	-	-

Basis: vollständig realisierte Fälle mit Start der Aufgabenbearbeitung und gültigen Angaben (n=9 Fälle nicht berücksichtigt) / Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Der Ermüdungsgrad der Zielperson während der Bearbeitung der Aufgaben wurde mithilfe einer Skala von 1 „überhaupt nicht ermüdet“ bis 10 „sehr stark ermüdet“ für jede bearbeitete Domäne abgefragt. Alle Aufgabenvarianten weisen einen ähnlichen durchschnittlichen Ermüdungswert auf. Bei den Aufgaben aus dem Bereich Mathematik liegt der Ermüdungswert im Mittel bei 2,0, bei dem Aufgabenbereich Lesen liegt der Mittelwert bei 1,9.

Es zeigen sich also keine stärkeren Ermüdungseffekte in Abhängigkeit von den zu bearbeitenden Aufgaben.

Tabelle 42 Ermüdung durch Aufgabenbearbeitung

	Ermüdung Mathe	Ermüdung Lesen
Anzahl Fälle	3.529	3.554
Mittel	2,0	1,9
Min.	1	1
Max.	10	10
Standardabweichung	1,63	1,51

Basis: vollständig realisierte Fälle mit Start der Aufgabenbearbeitung und gültigen Angaben (Mathematik n=55 und Lesen n= 30 Fälle nicht berücksichtigt)
 Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160)

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das biografische Interview. Diese Fragen wurden unabhängig von der Erhebungsmethode im Anschluss an das Interview gestellt.

Bei der Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews zeigt sich insgesamt eine durchgängig gute Bereitschaft (93,1 Prozent). Betrachtet man die Erhebungsmethoden, so zeigt sich, dass im CATI-Feld die durchgehend gute Kooperationsbereitschaft mit insgesamt 96,3 Prozent etwas höher liegt als im CAPI-Feld (92,9 Prozent).

Tabelle 43 Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen nach Erhebungsmethode

Spalten%	Gesamt		CATI		CAPI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.066	100,0	298	100,0	3.768	100,0
Anfangs gut, später schlechter	209	5,1	7	2,3	202	5,4
Anfangs schlecht, später besser	26	0,6	1	0,3	25	0,7
Die ganze Zeit gut	3.787	93,1	287	96,3	3.500	92,9
Die ganze Zeit schlecht	43	1,1	3	1,0	40	1,1
Weiß nicht	1	0,0	-	-	1	0,0

Basis: vollständig realisierte Fälle
 Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160)

Der Blick auf die Verständnisprobleme und die Zuverlässigkeit der Angaben zeigt ein positives Bild. Nie oder nur selten Verständnisprobleme gab es bei 98,2 Prozent der Befragten.

Tabelle 44 Verständnisprobleme der Zielpersonen nach Erhebungsmethode

Spalten%	Gesamt		CATI		CAPI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.066	100,0	298	100,0	3.768	100,0
Praktisch nie, hat Fragen sehr gut verstanden	3.663	90,1	267	89,6	3.396	90,1
Selten, hat Fragen eher gut verstanden	328	8,1	28	9,4	300	8,0
Manchmal, hat Fragen mittelmäßig verstanden	61	1,5	3	1,0	58	1,5
Häufig, hat Fragen eher schlecht verstanden	5	0,1	-	-	5	0,1
Sehr häufig, hat Fragen sehr schlecht verstanden	3	0,1	-	-	3	0,1
Praktisch immer, hat Fragen gar nicht verstanden	1	0,0	-	-	1	0,0
Weiß nicht	5	0,1	-	-	5	0,1

Basis: vollständig realisierte Fälle

Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160)

Die von den Zielpersonen gemachten Angaben wurden für fast alle Interviews (98,1 Prozent) als insgesamt zuverlässig beurteilt.

Tabelle 45 Zuverlässigkeit der Angaben

Spalten%	Gesamt		CATI		CAPI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.066	100,0	298	100,0	3.768	100,0
Insgesamt zuverlässig	3.987	98,1	295	99,0	3.692	98,0
Insgesamt weniger zuverlässig	27	0,7	2	0,7	25	0,7
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	42	1,0	1	0,3	41	1,1
Weiß nicht	10	0,2	-	-	10	0,3

Basis: vollständig realisierte Fälle

Quelle: Befragungsdaten (Teilstudie B160)

6.2 Einschätzung der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben wurde allen Zielpersonen ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews zugesandt, der in einem portofreien Rückumschlag zurückgeschickt werden konnte. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Bearbeitung der Aufgaben, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung der Interviewerin oder des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 4.070 Rückmeldebögen²³ mit dem Dankschreiben. Davon sind 1.602 (39,4 Prozent) ausgefüllt zurückgekommen.

Mit Blick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter in der folgenden Tabelle zeigt sich, dass es beim Anteil an zurückgemeldeten Bögen keinen großen Unterschied zwischen Frauen und Männern gibt (41,0 Prozent gegenüber 37,8 Prozent). Auffällig ist allerdings der Anstieg der Rückmeldungen mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen waren es nur 26,7 Prozent gegenüber 52,2 Prozent bei den 1949 bis 1955 Geborenen.

Tabelle 46 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen

	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.070	100,0	1.602	39,4	2.468	60,6
Geschlecht						
Männlich	2.093	100,0	791	37,8	1.302	62,2
Weiblich	1.977	100,0	811	41,0	1.166	59,0
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	438	100,0	117	26,7	321	73,3
1970-1979	740	100,0	243	32,8	497	67,2
1956-1969	2.220	100,0	891	40,1	1.329	59,9
1949-1955	672	100,0	351	52,2	321	47,8

Quelle: Rückmeldebögen (Teilstudie B160) und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Ergebnis geben die Rückmeldungen der Zielpersonen keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews. Die Bewertungen von Interviewgespräch, Interviewerinnen und Interviewer und Aufgabenbearbeitung weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von rund 89,0 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 2,6 Prozent.

²³ 5 Zielpersonen erhielten keinen Rückmeldebogen, da nach dem Interview eine sofortige Adresslöschung gefordert wurde und kein Dankschreibenversand erfolgen konnte.

Tabelle 47 Bewertung des Interviewgesprächs nach Erhebungsmethode

	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher Schlecht		Schlecht		Keine Angabe		Weiß nicht	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.602	100,0	949	59,2	478	29,8	128	8,0	31	1,9	12	0,7	3	0,2	1	0,1
Erhebungsmethode																
CAPI	1.576	100,0	931	59,1	471	29,9	127	8,1	31	2,0	12	0,8	3	0,2	1	0,1
CATI	26	100,0	18	69,2	7	26,9	1	3,8	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Rückmeldebögen (Teilstudie B160) und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 95,0 Prozent.

Tabelle 48 Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern nach Erhebungsmethode

	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden		Keine Angabe	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.602	100,0	1.233	77,0	289	18,0	55	3,4	15	0,9	7	0,4	3	0,2
Erhebungsmethode														
CAPI	1.576	100,0	1.212	76,9	285	18,1	54	3,4	15	1,0	7	0,4	3	0,2
CATI	26	100,0	21	80,8	4	15,4	1	3,8	-	-	-	-	-	-

Quelle: Rückmeldebögen (Teilstudie B160) und infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

7 Datenaufbereitung und -lieferung

Die CAPI- und CATI-Befragungsdaten wurden als Querschnitt Datensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an den Fragebogen-vorlagen.

Darüber hinaus wurden 40 Audiodateien von CAPI-Interview-Mitschnitten und 10 Audiodateien von CATI-Interview-Mitschnitten ausgeliefert.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch das LIfBi erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas. Während der Befragung wurden wöchentlich Reportings und die dazugehörigen CAPI- und CATI-Kontaktverlaufsdaten an das LIfBi übermittelt, um über den Stand der Befragung zu informieren. Im Feldverlauf waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewerinnen und Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson.

Anhang

Anschreiben	2
CATI-Anschreiben ALWA postalisch	2
CATI-Anschreiben BELL postalisch	4
CAPI-Anschreiben ALWA postalisch	6
CAPI-Anschreiben BELL postalisch	8
Erinnerung	10
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	10
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	11
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA via HTML-E-Mail	12
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL via HTML-E-Mail	13
Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	14
Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	15
Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA via HTML-E-Mail	16
Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben BELL via HTML-E-Mail	17
Zweites CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	18
Zweites CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	19
Zweites CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	20
Zweites CAPI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	21
Dankschreiben	22
Dankschreiben an den Bestand postalisch	22
Dankschreiben als Verabschiedungsschreiben postalisch	23
Ergebnisbroschüre	24

Anschreiben

CATI-Anschreiben ALWA postalisch



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM
Lfbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
53284 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/ Sehr geehrter Herr <Nachname>,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre kontinuierliche Unterstützung konnten wir bereits viel über das Leben und Lernen von Menschen in Deutschland erfahren und diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen. In der beiliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige Ergebnisse zu den Themen Erwerbstätigkeit und Weiterbildung vor, die wir dank Ihrer Teilnahme und Ihren Antworten erstellen konnten.

Jetzt geht die Befragung weiter!

Dieses Jahr geht es in der telefonischen Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei gehen wir auch auf Ihre Herkunft und Familie, Partnerschaften, Ihre Gesundheit, sowie Ihre politischen Interessen ein.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6160/B160/2024/An_ALWA_No_TBT

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie Fragen haben oder Ihre Kontaktinformationen, zum Beispiel Ihre Telefonnummer, ändern möchten, können Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** an Frau Aneta Malina von infas wenden. Außerdem steht Ihnen die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.infas.de** mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

CATI-Anschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

inf

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LI
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre kontinuierliche Unterstützung konnten wir bereits viel über das Leben und Lernen von Menschen in Deutschland erfahren und diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen. In der beiliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige Ergebnisse zu den Themen Erwerbstätigkeit und Weiterbildung vor, die wir dank Ihrer Teilnahme und Ihren Antworten erstellen konnten.

Jetzt geht die Befragung weiter!

Dieses Jahr geht es in der telefonischen Befragung vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview. Dabei gehen wir auch auf Ihre Herkunft und Familie, Partnerschaften, Ihre Gesundheit, sowie Ihre politischen Interessen ein.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6160/B160/2024/An_BELL_No_TBT

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie Fragen haben oder Ihre Kontaktinformationen, zum Beispiel Ihre Telefonnummer, ändern möchten, können Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** an Frau Aneta Malina von infas wenden. Außerdem steht Ihnen die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.infas.de** mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

CAPI-Anschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

Lfbi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre kontinuierliche Unterstützung konnten wir bereits viel über das Leben und Lernen von Menschen in Deutschland erfahren und diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen. In der beiliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige Ergebnisse zu den Themen Erwerbstätigkeit und Weiterbildung vor, die wir dank Ihrer Teilnahme und Ihren Antworten erstellen konnten.

Jetzt geht die Befragung weiter!

Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf alltäglichen Fähigkeiten und Kenntnissen. Wir bitten Sie, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten. Dafür wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen Zuhause stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir außerdem Ihre aktuelle Situation aufnehmen. Dabei geht es vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview, aber auch um Ihre Herkunft und Familie, Partnerschaften, Ihre Gesundheit, sowie Ihre politischen Interessen.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6160/B160/2024/An_ALWA_TBT

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie Fragen haben oder Ihre Kontaktinformationen, zum Beispiel Ihre Telefonnummer, ändern möchten, können Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** an Frau Aneta Malina von infas wenden. Außerdem steht Ihnen die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.infas.de** mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

CAPI-Anschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



EINE STUDIE AM



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre kontinuierliche Unterstützung konnten wir bereits viel über das Leben und Lernen von Menschen in Deutschland erfahren und diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen. In der beiliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige Ergebnisse zu den Themen Erwerbstätigkeit und Weiterbildung vor, die wir dank Ihrer Teilnahme und Ihren Antworten erstellen konnten.

Jetzt geht die Befragung weiter!

Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf alltäglichen Fähigkeiten und Kenntnissen. Wir bitten Sie, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten. Dafür wird die Befragung als persönliches Interview bei Ihnen Zuhause stattfinden. Im Interviewgespräch möchten wir außerdem Ihre aktuelle Situation aufnehmen. Dabei geht es vor allem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit dem letzten Interview, aber auch um Ihre Herkunft und Familie, Partnerschaften, Ihre Gesundheit, sowie Ihre politischen Interessen.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6160/B160/2024/An_BELL_TBT

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie Fragen haben oder Ihre Kontaktinformationen, zum Beispiel Ihre Telefonnummer, ändern möchten, können Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** an Frau Aneta Malina von infas wenden. Außerdem steht Ihnen die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.infas.de** mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf

Erinnerung

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

Lfbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de



IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit um die Teilnahme an einem telefonischen Interview gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.
Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!
Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.
Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!
Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.
Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6160/B160/2024/Er_ALWA_No_TBT

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

inf

EINE STUDIE AM

LI
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

inf

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

inf

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor
einiger Zeit um die Teilnahme an einem telefonischen Interview gebeten. Leider konnten wir Sie
bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig
ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am
telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!**

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Sie können
uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal **www.neps.inf.de** mitteilen. Geben
Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code
unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien
Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse
NEPSErwachsene@inf.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.inf.de/NEPSErwachsene** oder unter
www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden,
wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6160/B160/2024/Er_BELL_No_TBT

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA via HTML-E-Mail



Bildungsverläufe in Deutschland

{{params.Anrede}} {{params.Vorname}} {{params.Nachname}},

im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit um die Teilnahme an einem telefonischen Interview gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal mitteilen:

[Zum NEPS-Online-Portal](#)

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter! Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung, inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms,
Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

Tel.: 0800/66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@inf.de

53284 Bonn
www.inf.de

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Geschäftsführer: Menno Smid, Axel Glemser
Registergericht und Sitz der Gesellschaft:
Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

inf ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung,
Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR
und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung.



6160/B160/Er_CATI_ALWA_No_TBT/{{params.lfd}}/{{params.projid}}

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL via HTML-E-Mail



Bildungsverläufe in Deutschland

{{params.Anrede}} {{params.Vorname}} {{params.Nachname}},

im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor einiger Zeit um die Teilnahme an einem telefonischen Interview gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Sie werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal mitteilen:

[Zum NEPS-Online-Portal](#)

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter! Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung, inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

Tel.: 0800/66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@inf.de

53284 Bonn
www.inf.de

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

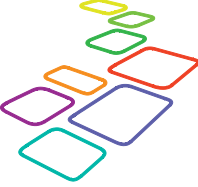
Geschäftsführer: Menno Smid, Axel Glemser
Registergericht und Sitz der Gesellschaft:
Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174888157

inf ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung.
Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR
und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung.



6160/B160/Er_CATI_BELL_No_TBT/{{params.lfd}}/{{params.projid}}

Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



EINE STUDIE AM



LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit um Ihre Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.
Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten.
Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!
Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal **www.neps.infas.de** mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.
Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** kontaktieren.
Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter **www.neps-studie.de**.
Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6160/B160/2024/Er_ALWA_TBT

Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

inf

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

Lfbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor
einiger Zeit um Ihre Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für
zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter
an der Studie teilnimmt.
Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen
Mathematik und Lesen zu bearbeiten.
**Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten
Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!**
Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren, um einen Interviewtermin zu
vereinbaren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal
www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein
<PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.
Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien
Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** kontaktieren.
Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.infas.de/NEPSErwachsene** oder unter
www.neps-studie.de.
Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden,
wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6160/B160/2024/Er_BELL/TBT

Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA via HTML-E-Mail



Bildungsverläufe in Deutschland

{{params.Anrede}} {{params.Vorname}} {{params.Nachname}},

im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit um Ihre Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten.

inf
inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal mitteilen:

[Zum NEPS-Online-Portal](#)

Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de kontaktieren.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung, inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms,
Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

inf

Tel.: 0800/66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@inf.de

53284 Bonn
www.inf.de

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Geschäftsführer: Menno Smid, Axel Glemser
Registergericht und Sitz der Gesellschaft:
Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174888157

inf ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung.
Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR
und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung.



6160/B160/Er_CATI_ALWA_TBT/{{params.lfd}}/{{params.projld}}

Erstes CAPI-Erinnerungsschreiben BELL via HTML-E-Mail



Bildungsverläufe in Deutschland

{{params.Anrede}} {{params.Vorname}} {{params.Nachname}},

Im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor einiger Zeit um Ihre Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal mitteilen:

[Zum NEPS-Online-Portal](#)

Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@inf.de kontaktieren.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung, inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

Tel.: 0800/66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@inf.de

53284 Bonn
www.inf.de

inf

inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Geschäftsführer: Menno Smid, Axel Glemser
Registrierungs- und Sitz der Gesellschaft:
Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688167

inf ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung.
Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR
und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung.



6160/B160/Er_CATI_BELL_TBT/{{params.lfd}}/{{params.projid}}

Zweites CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**Leibniz-Institut für
Bildungsverläufe**

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
wir möchten Sie erneut vielfach um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Für zuverlässige Forschungsergebnisse über das Leben der Menschen in Deutschland ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden Sie in den nächsten Wochen weiterhin anrufen. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6160/B160/2024/Er2_ALWA_No_TBT

Zweites CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

inf

EINE STUDIE AM

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

**Leibniz-Institut für
Bildungsverläufe**

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
wir möchten Sie erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Für zuverlässige Forschungsergebnisse über das Leben der Menschen in Deutschland ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme am telefonischen Interview erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden Sie in den nächsten Wochen weiterhin anrufen. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal www.neps.inf.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf.de**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6160/B160/2024/Er2_BELL_No_TBT

Zweites CAPI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



inf

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

Lfbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

inf

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir möchten Sie erneut oftmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Für zuverlässige Forschungsergebnisse über das Leben der Menschen in Deutschland ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal www.neps.inf.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf.de** kontaktieren.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.inf.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Annette Trahms
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

6160/B160/2024/Er2_ALWA_TBT

Zweites CAPI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LI
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
wir möchten Sie erneut vielmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Für zuverlässige Forschungsergebnisse über das Leben der Menschen in Deutschland ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.
Neben dem Interviewgespräch bitten wir Sie dieses Jahr, einige Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen zu bearbeiten.
Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!
Wir werden Sie in den nächsten Wochen erneut kontaktieren. Sie können uns Ihre aktuelle Telefonnummer über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.
Bei konkreten Terminwünschen oder anderen Fragen können Sie uns gerne unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** kontaktieren.
Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** übermitteln. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!
Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.
Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6160/B160/2024/Er2_BELL_TBT

Dankschreiben

Dankschreiben an den Bestand postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM
LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut. Herzlichen Dank, dass Sie sich wieder die Zeit für das Interview mit uns genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen sehr wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Anbei übermitteln wir Ihnen 10 Euro als Dankeschön für Ihre Unterstützung!

In ungefähr einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich ist auch dann Ihre Teilnahme freiwillig. Wir informieren Sie wieder vorab schriftlich über den Start der Befragung.

Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mit. Dafür steht Ihnen Frau Aneta Malina von infas unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** zur Verfügung. Sie können auch unser Online-Portal (**www.neps.infas.de**) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> nutzen.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie <und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi und in die wissenschaftliche Nutzung dieser Daten/> und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi/> und für Ihre Einwilligung in die wissenschaftliche Nutzung Ihrer Adress- und Kontaktdaten>!

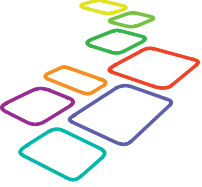
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6160/B160/2024/D_BE

Dankschreiben als Verabschiedungsschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

inf

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

inf

Postfach 240101, 53154 Bonn

6160/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@inf.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut.

Anbei übermitteln wir Ihnen 10 Euro als Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Im Rahmen der NEPS-Studie durften wir Sie viele Jahre lang begleiten, Sie telefonisch befragen oder auch zuhause besuchen. <Zukünftig sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant.> Herzlichen Dank für die Zeit, die Sie sich immer wieder für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben! Durch Ihre Angaben konnten wir mehr über die Lebens- und Bildungswege Erwachsener in Deutschland erfahren.

<Für die nächsten Jahre sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant. Wir würden Sie aber gerne zu einem späteren Zeitpunkt wieder befragen und uns auch dann sehr über Ihre Unterstützung freuen.

Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mit. Dafür steht Ihnen Frau Aneta Malina von inf unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf.de** zur Verfügung. Auch bei Rückfragen helfen wir Ihnen gerne weiter.>

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Studie nach wie vor mit Interesse begleiten. Auf unserer Webseite **www.neps-studie.de** präsentieren wir laufend interessante Ergebnisse der Befragung. Wir möchten Sie einladen, auf diesem Weg Kontakt zur NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zu halten.

<Bei Rückfragen können Sie uns gerne unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf.de** oder unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** kontaktieren.>

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie <und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi und in die wissenschaftliche Nutzung dieser Daten/und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi/und für Ihre Einwilligung in die wissenschaftliche Nutzung Ihrer Adress- und Kontaktdaten>!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6160/B160/2024/D_AB

Ergebnisbroschüre



Neues aus der NEPS-Studie zum Thema Erwerbstätigkeit und Weiterbildung



EINE STUDIE AM
LifBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

Vorwort

Liebe Studienteilnehmerin, lieber Studienteilnehmer,

wie lange arbeiten Sie bereits in Ihrem derzeitigen Beruf? Manche von Ihnen sind sicherlich schon sehr lange im Beruf, andere sind vielleicht erst vor Kurzem in die Erwerbstätigkeit eingestiegen, haben den Job gewechselt oder orientieren sich neu. Bildungs- und Erwerbsverläufe sind heute variationsreicher als früher. Darüber haben wir erst jüngst auf Basis der NEPS-Daten im Nationalen Bildungsbericht informiert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter **www.bildungsbericht.de**.

In der NEPS-Studie fragen wir Sie regelmäßig, wie Sie Ihre persönliche Arbeitssituation einschätzen. Einige Ergebnisse dazu finden Sie in dieser Broschüre. Mit der Erwerbstätigkeit eng verbunden ist zudem das Thema Weiterbildung. Viele von Ihnen nehmen Weiterbildungen im beruflichen Kontext wahr. Auch dazu lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten. Außerdem gibt der Leiter des Forschungsdatenzentrums am LfBi, Dr. Daniel Fuß, Ihnen Einblick in seine Arbeit.

Wir feiern 2024 übrigens einen runden Geburtstag: Das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe wird zehn Jahre alt. Das LfBi wurde Anfang 2014 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen und die NEPS-Studie, mit der wir schon 2009 gestartet sind, erhielt dadurch eine langfristige Perspektive. Die NEPS-Studie würde ohne Menschen wie Sie gar nicht existieren. Daher möchte ich Ihnen einmal mehr „Danke“ sagen für Ihre wichtige und anhaltende Unterstützung!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Prof. Dr. Cordula Artelt

Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LfBi)



P. S.: Wenn Sie sich mit Fragen und Anregungen zur NEPS-Studie bei uns melden möchten, erreichen Sie uns ab sofort unter einer neuen Telefonnummer. Alle Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Einleitung

Erwerbstätigkeit und Weiterbildung als Themen der NEPS-Studie

Ein großer Teil der NEPS-Befragten ist momentan erwerbstätig. Viele können bereits auf eine lange Zeit der Erwerbstätigkeit zurückblicken, während andere noch am Anfang ihres Arbeitslebens stehen. Dabei ist Arbeit in vielen Fällen nicht nur ein Mittel, um den Lebensunterhalt zu verdienen, sondern auch eine wichtige Quelle persönlicher Entwicklung und Erfüllung.

Weiterbildungen können bei der individuellen Entwicklung und beim Weiterkommen im Beruf helfen. Manchmal sind Weiterbildungen auch einfach vom Arbeitgeber organisiert, um mit den Neuerungen im beruflichen Umfeld Schritt zu halten. Durch sich stetig weiterentwickelnde Technologien, die fortschreitende Digitalisierung und auch Globalisierung verändern sich viele Tätigkeiten permanent, sodass viele Erwerbstätige Weiterbildungen in den verschiedensten Bereichen wahrnehmen.

Erwerbstätigkeit und Weiterbildung sind daher auch immer wieder Themen, zu denen wir Ihnen in der NEPS-Studie Fragen stellen. Einige Auswertungen dazu stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.



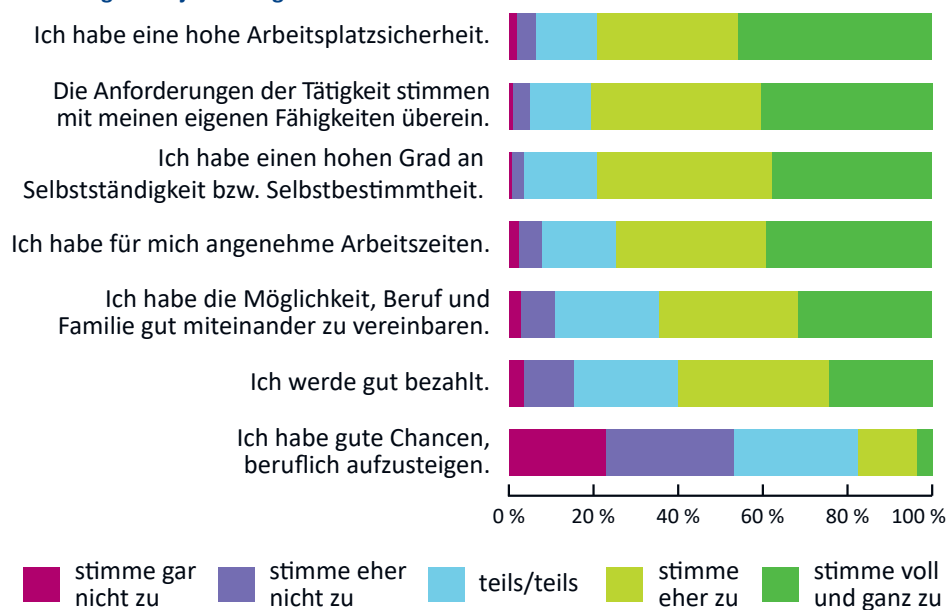
Erwerbstätigkeit

Wie schätzen Sie Ihre Arbeitssituation ein?

Durch die täglichen Herausforderungen im Beruf erwerben viele Menschen nicht nur berufsbezogene Fertigkeiten, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten. Die Arbeit ist einer der wichtigsten Lebensbereiche – und die wichtigste Lernumwelt von Erwachsenen. Sie spielt auch in den Befragungen der NEPS-Studie eine große Rolle, weswegen wir Sie regelmäßig zu Ihrer aktuellen Erwerbstätigkeit befragen. Dabei geht es zum Beispiel um Themen wie die Branche, in der Sie arbeiten, Ihren Arbeitsumfang oder um die Aufgaben, die Sie ausführen.

Wichtig ist aber auch, ob man gerne zur Arbeit geht und sich dort wohl fühlt, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich dort bieten und wie gut die eigene Ausbildung und die tatsächliche Tätigkeit zusammenpassen. Darum fragen wir Sie regelmäßig nach Ihrer persönlichen Einschätzung zu Ihrer Arbeitssituation. Abbildung 1 zeigt Ihre Zustimmung oder Ablehnung zu verschiedenen Aussagen, die Ihre Arbeitssituation betreffen. Dabei stehen die Balken in Hellgrün und Dunkelgrün für eine gute, die Balken in Lila und Dunkelrot für eine schlechte Arbeitssituation; Blau bedeutet teils/teils.

Abbildung 1: Subjektiv eingeschätzte Arbeitssituation



Die Mehrheit beschreibt ihre Arbeitssituation als ziemlich sicher, berichtet von einer guten Übereinstimmung zwischen Anforderungen am Arbeitsplatz und den eigenen Fähigkeiten und empfindet sich als recht selbstbestimmt. Auch mit ihren Arbeitszeiten sind viele NEPS-Befragte zufrieden. Insgesamt antworten mindestens drei Viertel der NEPS-Befragten auf diese Fragen positiv. Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Bezahlung werden durchschnittlich ebenfalls positiv bewertet, allerdings nur noch von zwei Dritteln der Befragten. Deutlich weniger zufrieden sind die Teilnehmenden im Durchschnitt mit den beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten. Hier berichtet mehr als die Hälfte von zu wenig Aufstiegschancen.

Außerdem fragen wir Sie regelmäßig, wie zufrieden Sie mit Ihrer Arbeit sind. Wir wollten wissen, welche der in Abbildung 1 genannten Aspekte am meisten zu Ihrer Arbeitszufriedenheit beitragen. Dazu haben wir Sie gebeten, auf einer Skala von 0 bis 10 zu bewerten, wie zufrieden Sie mit Ihrer Arbeit sind.

Die Antworten zeigen uns, dass vor allem die Möglichkeit zur Selbstbestimmung einen besonderen Beitrag zur Arbeitszufriedenheit leistet: So sind Befragte, die eine höhere Selbstbestimmung berichten, auch zufriedener mit ihrer Arbeit. Ebenso spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine bedeutende Rolle und trägt dazu bei, dass die Teilnehmenden mit ihrer Tätigkeit zufriedener sind. Doch nicht nur diese Faktoren hängen mit Arbeitszufriedenheit zusammen – vom Gehalt über die empfundene Arbeitsplatzsicherheit bis hin zu den wahrgenommenen Aufstiegschancen tragen alle Faktoren dazu bei, dass die Arbeit als zufriedenstellend empfunden wird.

Abbildung 2:
Was erhöht die Arbeitszufriedenheit?



*Interview mit Dr. Daniel Fuß,
Leiter des LIfBi-Forschungsdatenzentrums*

„Nur mit gut aufbereiteten Daten können wir seriöse Forschung ermöglichen.“



Dr. Daniel Fuß

» **LIfBi:** *Meine erste Frage an Sie passend zum Thema dieser Broschüre: Hatten Sie in letzter Zeit mal eine Weiterbildung oder eine Fortbildung, und was war das?*

» **Daniel Fuß:** Tatsächlich ist meine Weiterbildung eigentlich eine tagtägliche, ein lebenslanges Lernen, was wirklich von Woche zu Woche stattfindet. Weniger im Sinne fester Kurse und Zertifikate, sondern ich lerne unter anderem als Leiter eines Forschungsdatenzentrums in der Zusammenarbeit mit

Kolleginnen und Kollegen, die ähnliche Aufgaben haben. Wir treffen uns regelmäßig zum Austausch, und insofern erfährt man sehr viel darüber, was in anderen Institutionen gemacht wird, z. B. über aktuelle gesetzliche Regelungen und Datenschutzmaßnahmen. Dies alles kann sich ständig ändern, man kann sich also nicht auf einem Wissensstand ausruhen. Auch von der Fachexpertise der Kolleginnen und Kollegen im Haus nimmt man immer etwas mit, um am Ende gute Entscheidungen treffen zu können. Letztlich ist mein Job alles andere als Routine, und insofern muss man permanent sein Wissen erweitern, um handlungsfähig zu bleiben.

» **LIfBi:** *Ihre Erwerbstätigkeit besteht darin, dass Sie am LIfBi das Forschungsdatenzentrum leiten. Dort landen alle Antworten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie uns bei den Befragungen gegeben haben. Und dann geschieht einiges mit diesen Daten: Die Angaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen so aufbereitet werden, dass sie für die Wissenschaft nutzbar sind. Was passiert da genau und was muss dabei beachtet werden?*

» **Daniel Fuß:** Das ist ein durchaus komplexer Vorgang, der kostet auch viel Zeit. Aber wir wollen und müssen diese Zeit investieren, weil am Ende die Qualität der Daten entscheidend ist. Wir wollen und müssen die Informationen, die uns die Teilnehmenden zur Verfügung stellen, mit der notwendigen Sorgfalt behandeln.

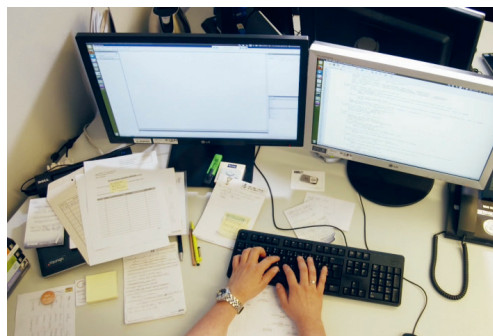
Man muss sich vorstellen, hier landen riesig lange Tabellen mit Zahlen. Und daraus müssen wir ein Produkt erstellen, mit dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gut arbeiten können. Nutzungsfreundlichkeit ist also für uns zentral. Die Daten müssen korrekt sein und sie müssen sicher sein. Sicher bedeutet: Sie müssen dem Datenschutz entsprechen. Das heißt, wir garantieren unseren Teilnehmenden, dass niemand, der mit den Daten forscht, irgendwie per Zufall z. B. seinen Nachbarn darin erkennt. Dafür werden verschiedene Maßnahmen getroffen. Das läuft bei uns alles unter dem Label „Anonymisierung“.

Außerdem müssen die Daten verständlich sein. Ein Beispiel: Eine Forscherin interessiert das Thema Weiterbildung. Sie muss nicht alle Fragebogen durchlesen und suchen, wo etwas zu Weiterbildung gefragt wird, sondern sie kann ein Onlinetool nutzen und hier gezielt nach Fragen zu Weiterbildung suchen. Dann kann die Forscherin entscheiden, ob sie mit den Daten der NEPS-Studie ihre Forschungsfrage beantworten kann. Wir übersetzen alles ins Englische, damit die Daten auch in der internationalen Forschung genutzt werden können.

Eine weitere Aufgabe des LfBi-Forschungsdatenzentrums ist es, dafür zu sorgen, dass auch tatsächlich nur die Personen die Daten erhalten, die wissenschaftlich damit forschen. Das wird über Verträge geregelt und wir treffen Vorkehrungen, dass man sensible Informationen nicht einfach von der Webseite herunterladen kann, sondern dass es dafür gesicherte Umgebungen gibt, wo wir mehr Kontrolle über die Daten haben. Das ist zum Beispiel ein speziell eingerichteter Arbeitsplatz bei uns am Institut. Damit können wir den Schutz der Daten gewährleisten.

Am Ende ist es viel Aufwand, aber nur mit gut aufbereiteten Daten können wir seriöse Forschung zu relevanten Themengebieten ermöglichen.

Die NEPS-Daten werden nämlich nur für die wissenschaftliche Forschung bereitgestellt, eine kommerzielle Nutzung ist nicht erlaubt. Wir verdienen also kein Geld mit den Antworten, die uns die Teilnehmenden in den Befragungen geben.



Die Mitarbeitenden im Forschungsdatenzentrum am LfBi bereiten die Antworten der Teilnehmenden für die wissenschaftliche Nutzung vor.

» **LfBi:** *Sie sind schon seit der Gründung des LfBi hier beschäftigt. In diesem Jahr feiern wir den zehnten Geburtstag des Instituts. Gibt es etwas, das Ihnen in Ihrer Zeit hier besonders in Erinnerung geblieben ist?*

» **Daniel Fuß:** Ich erinnere mich an eine recht amüsante Begegnung im Rahmen meiner Tätigkeit für den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Das ist ein Beratungsgremium der Bundesregierung. Ich unterhielt mich mit einer Kollegin eines anderen Forschungsdatenzentrums. Dabei erzählte ich von der NEPS-Studie und sie offenbarte sich als Teilnehmerin. Ich habe dann beiläufig erwähnt, dass die Befragungen für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie nun in einem größeren Abstand stattfinden. Sie reagierte darauf mit „Oh, wie schade! Es ist so eine schöne Routine geworden, einmal im Jahr so einen Fragebogen auszufüllen und zu berichten, was im vergangenen Jahr passiert ist.“ Das war schön zu hören. Wir befragen diese Personen ja aber auch weiterhin. Die Chance, irgendwo NEPS-Teilnehmenden zu begegnen, ist übrigens gar nicht so gering bei mittlerweile 120.000 Personen.

» **LfBi:** *Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch und die Einblicke in Ihre Arbeit!*

Weiterbildung

Unterrichtsqualität ist entscheidend

Auch Weiterbildung ist häufig ein wichtiger Teil der Erwerbstätigkeit. Die Arbeitswelt verändert sich durch die Globalisierung und den technologischen Wandel stetig. Weiterbildung hilft Beschäftigten dabei, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten an die sich verändernden Anforderungen in der Arbeitswelt anzupassen. Wir stellen Ihnen daher im Rahmen der NEPS-Studie auch Fragen zum Thema Weiterbildung. Durch Ihre Antworten haben wir zum Beispiel herausgefunden, dass ein Großteil der NEPS-Befragten, nämlich 71 %, im Jahr 2021/2022 aus beruflichen Gründen an Maßnahmen zur Weiterbildung teilnahm.

Dabei ist die Unterrichtsqualität der besuchten Weiterbildungskurse entscheidend, zum Beispiel für den Lernerfolg. Sie beeinflusst auch, ob man gerne an der Weiterbildung teilnimmt und Spaß am Lernen hat. Häufig werden drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität unterschieden:

- strukturierte Klassenführung
- unterstützendes Klima
- kognitive Aktivierung

Das Ziel der **strukturierten Klassenführung** ist es, so viel Unterrichtszeit wie möglich für den Lernstoff zur Verfügung zu haben, indem Störungen und Unterbrechungen vermieden werden. Das **unterstützende Klima** bezieht sich auf die Beziehung zwischen Kursleitung und Teilnehmenden. Dieser Bereich umfasst zum Beispiel konstruktives Feedback oder einen wertschätzenden Umgang miteinander. Bei der **kognitiven Aktivierung** geht es darum, wie der Lernstoff den Kursteilnehmenden praktisch vermittelt wird.

Wir haben Sie zu eben diesen Basisdimensionen der Unterrichtsqualität in ausgewählten Kursen befragt. Zum Beispiel wollten wir wissen, ob die gestellten Übungsaufgaben abwechslungsreich waren, ob die Kursleitung geduldig war und ob Sie viel Neues gelernt haben.

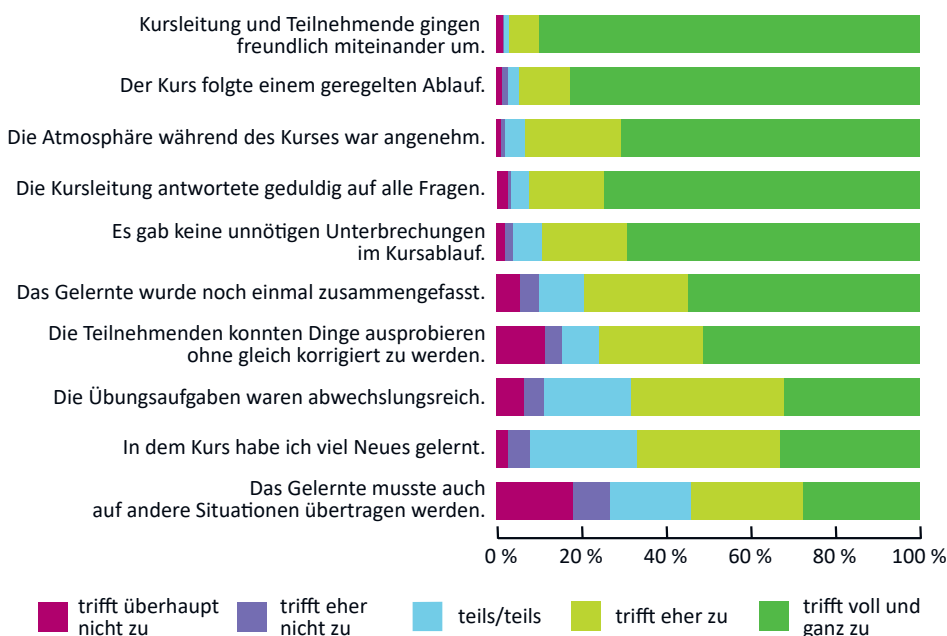


Abbildung 3 stellt die Antworten der NEPS-Teilnehmenden im Jahr 2021/2022 dar. Zustimmung zu den Aussagen ist in Dunkelgrün (trifft voll und ganz zu) und in Hellgrün (trifft eher zu) dargestellt – Grün bedeutet daher eine hohe Unterrichtsqualität. Widerspruch ist in Lila und in Dunkelrot, teils/teils in Hellblau dargestellt.

Es fällt auf, dass in der Abbildung die grünen Abschnitte deutlich überwiegen – die NEPS-Teilnehmenden schätzten die Unterrichtsqualität in den besuchten Weiterbildungskursen also generell als sehr gut ein. Besonders positiv wurden dabei die Aspekte bewertet, die sich auf die Beziehung zwischen Kursleitung und Teilnehmenden – also auf das unterstützende Klima – beziehen.

Zum Beispiel stimmten ca. 97 % der NEPS-Teilnehmenden der Aussage „Kursleitung und Teilnehmende gingen freundlich miteinander um“ zu. Etwa 93 % gaben an, dass die Atmosphäre während des Kurses angenehm war und rund 92 %, dass die Kursleitung geduldig auf alle Fragen antwortete.

Abbildung 3: Unterrichtsqualität



Ebenfalls sehr positiv bewerteten die Befragten Aussagen, die sich auf den Ablauf des Kurses – oder die vorher erwähnte strukturierte Klassenführung – beziehen. So stimmten etwa 95 % der Aussage „Der Kurs folgte einem geregelten Ablauf“ zu. Und immerhin 89 % gaben an, dass es keine unnötigen Unterbrechungen im Kursablauf gab.

Etwas schlechter bewerteten die NEPS-Teilnehmenden Aspekte der Unterrichtsqualität, die sich auf die kognitive Aktivierung beziehen, also auf die konkreten Unterrichtspraktiken. Zum Beispiel berichteten nur rund 54 % der Befragten, dass das Gelernte auch auf andere Situationen übertragen werden musste. Der Aussage „Die Übungsaufgaben waren abwechslungsreich“ stimmten immerhin noch etwa 68 % zu. Damit antwortete immer noch ein großer Teil der NEPS-Teilnehmenden auch bei diesen Aussagen zustimmend.



Literatur

Fauth, B., Decristan, J., Rieser, S., Klieme, E., & Büttner, G. (2014). Grundschulunterricht aus Schüler-, Lehrer- und Beobachterperspektive: Zusammenhänge und Vorhersage von Lernerfolg. *Zeitschrift für pädagogische Psychologie*, 28 (3), 127-137.

Laible, M.-C., Anger, S., Baumann, M., & Braunschweig, L. (2021). Lebenslanges Lernen ist eine Frage der Persönlichkeit. *IAB-Forum*. <https://www.iab-forum.de/lebenslanges-lernen-ist-eine-frage-der-persoenlichkeit/>



Auf unserer Webseite halten wir Sie mit Neuigkeiten und aktuellen Ergebnissen aus der NEPS-Studie auf dem Laufenden. Besuchen Sie uns einfach unter www.neps-studie.de/Ergebnisse.



Haben Sie noch Fragen?

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Aneta Malina
Postfach 240101
53154 Bonn
Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

Falls Sie Ihre Kontaktdaten ändern oder eine Mitteilung senden möchten, können Sie das NEPS-Online-Portal nutzen unter:
www.neps.infas.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Anna Passmann
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg
Telefon: 0951 700 60 080
E-Mail: neps-info@lifbi.de



Achtung: Wir haben eine neue Telefonnummer!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.neps-studie.de

Autorinnen und Autoren: Anna Passmann, Christin Förster (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, LifBi), Teresa Friedrich, Carlotta Hesener, Nadine Fetsch (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB), Alexander Dicks, Hanna Behring (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB)

Verantwortlich: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Bildnachweise: Titelbild: stock.adobe.com / blankstock; nicht nachgewiesene Bilder und Abbildungen: © LifBi

Ausgabe in 2024
Gedruckt auf Recyclingpapier

© Leibniz-Institut für Bildungsverläufe 2024